

Ruhr-Universität Bochum

Institut für

Medienwissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2009/10

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
Institut für Medienwissenschaft
Universitätsstrasse 150
Gebäude GB 5 / 145
44780 Bochum

Tel.: 0234 / 32-25057
Fax: 0234 / 32-14268

[http:// www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/](http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/)

Inhaltsverzeichnis

Wer, was, wo und wann

I.	Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses	3
II.	Termine	4
III.	Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden	5
IV.	Räume	7

Studienorganisation

V.	Struktur des B.A.-Studiums Medienwissenschaft	8
	Struktur des M.A.-Studiums Medienwissenschaft.....	10
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)	11
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)	12
	Zulassungsbedingungen, Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.- Prüfung. 13	
VI. a)	Das Mentorenprogramm.....	14
VI. b)	Erasmus Programm.....	15
VI. c)	Medienjob-Infotag.....	17
VI. d)	Tutorien	18

Lehrangebot

VII.	Medienwissenschaft B.A.	20
	Medienwissenschaft M.A.	27
VIII.	Kommentare zu allen Veranstaltungen (geordnet nach Veranstaltungsnummern) ...	29
IX.	Lehrangebot – Tagesübersichten	47

Nutzungsordnungen

X.	Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft.....	53
XI.	Medienlabor	55

I. Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses

Das Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über das Lehrangebot des Instituts für Medienwissenschaft (IfM). Es enthält eine **Übersicht des Lehrangebots**, eine ausführliche Vorstellung der Einzelveranstaltungen im Teil **Kommentare** und eine **Tagesübersicht** des Lehrangebots.

- Unter VII finden Sie die Veranstaltungen entsprechend des B.A. / M.A.–Studiengangs **Medienwissenschaft (MW)** nach **Modulen** geordnet.
- Unter VIII finden Sie die **Kommentare** zu den Veranstaltungen, sortiert nach **Veranstaltungsnummern**.

II. Termine

Für alle Studierenden:

Semesterbeginn: 01.10.2009
Semesterende: 31.03.2010

Vorlesungsbeginn: 12.10.2009
Vorlesungsende: 05.02.2010

Weihnachtsferien: 24.12.2009 06.01.2010

Begrüßungsveranstaltung für die Erstsemester: 14. Oktober, 12–14, HGB 30

Beginn der Lehrveranstaltungen, wenn nicht anders angegeben: 19.10.2009

Die Termine entnehmen Sie bitte : VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen:

a) Praxismodule MW über VSPL ab 15.07.2009

b) Propädeutische Module „Medien 1“ / „Theorien und Methoden 1“:

im Geschäftszimmer GB 5/145

Anmeldeschluss: 12.10.2009

c) Alle übrigen Veranstaltungen: über VSPL ab 15.07.2009

III. Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden

Institutsmitglieder	Sprechstunden*	Raum	Telefon
Professoren	* s. Anmelde­liste	– Bürotür	
Beilenhoff, Prof. pens. Dr. Wolfgang	per E-Mail	GB 5/147	32-25070
Deuber-Mankowsky, Prof. Dr. Astrid	Di 15 - 17	GB 5/141	32-25071
Fischer, Prof. em. Dr. Heinz-Dietrich	n. V.	GA 2/141	32-28742
Fahle, Prof. Dr. Oliver	Mo 16.00 – 17.30	GA/5/147	32-25070
Hediger, Prof. Dr. Vinzenz, im SoSe 2009 Im Forschungsfreiemester	per E-Mail	GB 3/55	32-27415
Hörl, Dr. Erich, Juniorprofessor	Di 16-17.30	GB 5/143	32-25089
Rieger, Prof. Dr. Stefan	nach Vereinbarung	GA 2/142	32-24764
Spangenberg, Prof. Dr. Peter M.	Mi 9 – 11	GB 5/150	32-27632
Stuke, Prof. pens. Dr. Franz R.	per E-Mail	GA 1/138	32-82131
Thomaß, Prof. Dr. Barbara	Di 11 - 13	GA 2/138	32-24761
Warth, Prof. Dr. Eva	Di 14-16	GB 5/149	32-25073
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Assistenten			
Andreas, Michael, M.A.	Do 16 - 17	GA 2/141	32-27582
Dupuis, Indira, M.A.	Di 15.30 – 16.30	GA 2/141	32-27582
Hoffmann, Dr. Hilde (Studienberatung), z. Zt. beurlaubt	per E-Mail	GB 5/146	32-27812
Hohenberger, Dr. Eva	Di 10 – 11.30	GB 7/34	32-27689
Koch, Dr. Angela, (Studienberatung)	Mo 16 - 18	GB 5/146	32-27812
Rentemeister, Elke, M.A.	Mi 11 - 13	GA 1/139a	32-27213
Michaelsen, Anja, M.A.	Di 17 - 18	GB 2/139	32-24045
Schlesinger, Martin	Mo 15 - 16	GB 3/34	32-25068
Vonderau, Dr. Patrick	nach Vereinbarung	GB 3/57	32-25353
Westermann, Bianca, M.A.	Di 10.30 – 11.30	GB 3/34	32-25068
Sekretariate			
Bischoff, Renate, Geschäftszimmer Stud. Hilfskraft: Phillip Iorio	siehe Aushang an der Tür GB 5/145 und Information auf der Homepage	GB 5/145	32-25057
Forelle, Gudrun Sekretariat Prof. Dr. Thomaß / Sekretariat Prof. Dr. Rieger	Mo-Do 14-15 u. nach Ver- einbarung	GA 2/140	32-28742
Heyden, Susanne von der, Sekretariat: Prof. Dr. Deuber- Mankowsky Sekretariat: Prof. Dr. Hediger	Di-Do: 14 - 15 Di-Do: 9.30-11.30	GB 5/144 GB 3/54	32-26784 32-27414
Nabile, Heike, Sekretariate: Prof.'s. Drs., Spangenberg, Warth, Seier	Mo, Di, Do, Fr 10 – 12	GB 5/148	32-28072

Sonstige			
Hawel, Herbert (Medienlabor / Technik) Schimkat, Michael		GB 04/352 GB 04/137	32-23332 32-25278
Mediathek / Videoausleihe Christian Heinke	s. Homepage IfM	GB 03 / 33	32-25050
Bibliothekszimmer	Mo 10.15 – 13.45 Di 10.15 – 13.45 Mi 10.15 – 15.15	GB 5 / 158	32-25183

IV. Räume

Die Räume des Instituts für Medienwissenschaft sind auf die Gebäude GA und GB verteilt.

Geschäftszimmer:

für Anfragen aller Studierenden: GB 5/145

Öffnungszeiten: siehe Aushang & Homepage

Schwarzes Brett:

vor dem Geschäftszimmer GB 5/145 (allgemeine Aushänge, Termine);

weitere Schwarze Bretter vor den Räumen der Professoren / Fachschaften

Bibliotheken:

GB: Etagen 2-8, Eingänge auf der Etage 4 und 6 Nord

(Bibliothek Medienwissenschaft auf Etage 5)

GA: Etage 2, Eingang auf der Etage 1 Nord

(Bücher aus dem Bestand der Publizistik und Kommunikationswissenschaft)

Mediathek:

GB 03/33-35: Film- und Fernsehaufzeichnungen

Öffnungszeiten: s. homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm>

Fachschaftsverbund Medienwissenschaft:

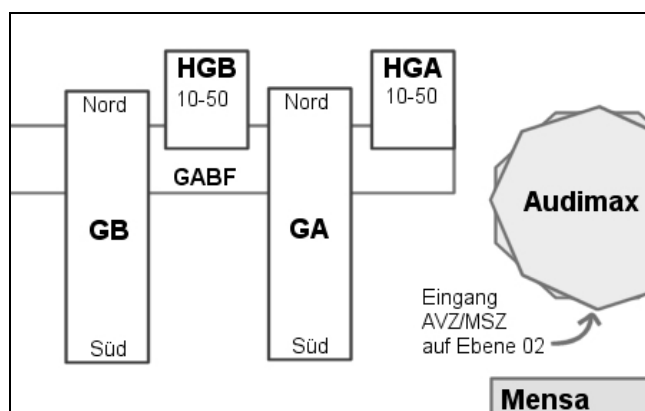
GA 2/39, Tel. 32-24719

Email: fr-medien@rub.de; WWW: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-medien/>

Veranstaltungsräume:

Hörsäle: HGB 10 / 20 / 30, HGC 10 / 40

Seminarräume: GA 1/153 (Süd),
GABF 04/611,
GB 03/42
GB 03/139 (IT-Pool)
MSZ 02/6



V. Studienorganisation im B.A./M.A.-Studiengang Medienwissenschaft

Die Studienordnung für den gestuften B.A./M.A.-Studiengang finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

Struktur des B.A.-Studiums

Der B.A./M.A.-Studiengang ermöglicht einen ersten Abschluss (B.A. = Bachelor) nach drei Studienjahren (= sechs Semestern), der dann nach weiteren zwei Studienjahren (= vier Semestern) durch einen zweiten Abschluss (M.A. = Master) ergänzt werden kann.

Die gestufte B.A.-Phase umfasst zwei gleichwertige Hauptfächer und den Besuch von Veranstaltungen des Optionalbereichs. Im Optionalbereich sollen –unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und ein Praktikum unterteilt sind. Die M.A.-Phase kann als 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder als 2-Fach-Modell (Medienwissenschaft und ein zweites M.A.-Fach) studiert werden.

Das Studium setzt sich aus einer Reihe von Modulen zusammen; Module bestehen aus mehreren (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen, die sich aufeinander beziehen. Für ein Modul erhalten Sie eine festgelegte Zahl an Kreditpunkten und ggf. eine Note. Kreditpunkte dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen, und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen.

Verlauf Ihres B.A.-Studiums

Innerhalb der drei vorgesehenen Studienjahre bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie im Studienfach MW die folgenden Modultypen besuchen:

1. **Propädeutische** (= einführende) **Module** besuchen Sie im ersten Studienjahr. Sie vermitteln die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Die *Propädeutischen Module Medien 1 + 2* bestehen aus zwei aufeinander folgenden Einführungsveranstaltungen „Mediengeschichte und Medienästhetik“ sowie „Mediensysteme und Medieninstitutionen“. Die *Propädeutischen Module Theorien und Methoden 1 + 2* bestehen aus den beiden Einführungsveranstaltungen „Analysemethoden“ und „Medientheorie und Kommunikationstheorie“.
2. **Gegenstandsmodule** sollen eine vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unseres Faches gewährleisten. Es gibt vier unterschiedliche *Gegenstandsmodule*: Film/Kino, Rundfunk, Printmedien und Digitale Medien. Im Verlauf Ihres Studiums müssen Sie drei verschiedene von vier *Gegenstandsmodulen* besucht haben.
3. **Systematische Module** beschäftigen sich mit theoretischen oder historischen Fragestellungen, die quer zu einzelnen Medien verlaufen oder interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen. Es gibt *Systematische Module* zu den Themen Gender, Mediensysteme, Mediengeschichte, Theorie und Methoden, Ästhetik und Technik. Sie müssen mindestens drei verschiedene *Systematische Module* besuchen.
4. Das **Praxismodul** kombiniert eine wissenschaftliche Fragestellung mit praktischen Anwendungen und vermittelt einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche.

Modellhafter Verlauf des B.A.-Studiums

3.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	BA-Arbeit (6 Wochen, 30 S.) 8 CP	Fachprüfung (mündlich, 30 Min.) 6 CP
		Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leist. 5 CP;			
2.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Praxismodul 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP
		Vertiefungsphase: Zwei verschiedene Modultypen müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden.			
1.	↑	Propädeutisches Modul "Medien 2" Mediensysteme und Medieninstitutionen 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		Propäd. Modul "Theorien und Methoden 2" Medientheorie und Kommunikationstheorie 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	
		Propädeutisches Modul "Medien 1" Mediengeschichte und Medienästhetik 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		Propäd. Modul "Theorien und Methoden 1" Analysemethoden 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	
Propädeutische Phase: Zwei der vier Module müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden. (SWS = Semesterwochenstunden; CP = Credit Points / Kreditpunkte)					

- 1) Die Gegenstandsmodule müssen 3 der folgenden 4 Themenschwerpunkte abdecken: Printmedien (Buch/ Presse); Rundfunk (Radio/Fernsehen); Film/Kino; Digitale Medien
- 2) Die Systematischen Module müssen 3 der folgenden 5 Themenschwerpunkte abdecken: Theorien und Methoden; Ästhetik und Technik; Gender: Repräsentation/Rezeption; Mediengeschichte; Mediensysteme

Bei den *Propädeutischen Modulen* ist genau festgelegt, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen; bei den *Gegenstandsmodulen* und den *Systematischen Modulen* können Sie aus dem Lehrangebot wählen, welche Veranstaltungen eines Modultyps Sie zu einem Modul kombinieren.

Zum Beispiel: Wenn Sie sich zu Beginn Ihres dritten Semesters für eine Veranstaltung aus dem Bereich *Gegenstandsmodul Film/Kino* interessieren, müssen Sie im gleichen oder einem der folgenden Semester eine weitere Veranstaltung aus dem gleichen Bereich besuchen, um das Modul zu vervollständigen. Wir empfehlen, die beiden Veranstaltungen über zwei Semester zu verteilen.

Zwei der vier *Propädeutischen Module* sowie ein *Gegenstandsmodul* und ein *Systematisches Modul* müssen mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Dazu müssen Sie in einer der Teilveranstaltungen einen nichtbenoteten Schein, in der anderen einen benoteten Schein erwerben. Der benotete Schein entspricht dann auch der Gesamtnote des Moduls. Wenn Sie Fragen zur Zusammenstellung von Modulen haben, erkundigen Sie sich bitte bei der Dozentin / dem Dozenten der jeweiligen Veranstaltung oder im Geschäftszimmer.

Zwei von Ihnen gewählte Modulnoten gehen zu je 25% in die Fachnote ein; die mündliche Fachprüfung zu 50%. Die Gesamtnote ergibt sich aus zwei Fachnoten (je 35%), der B.A.-Arbeit (15%) und der Note im Optionalbereich (15%).

Struktur des M.A.-Studiums

Die Master-Phase zielt auf eine forschungsorientierte Ausbildung mit Orientierung an innovativen Fragestellungen. Der Schwerpunkt liegt in der Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten unter Kenntnis und kritischer Perspektivierung der relevanten medienwissenschaftlichen Ansätze. Dies impliziert eine wissenschaftliche Vertiefung der in der B.A.-Phase erworbenen historischen, theoretischen und analytischen Kompetenzen sowie deren praxisorientierte Umsetzung in der Erschließung und Präsentation medienrelevanter Komplexe. Der Fokus in Forschung und Lehre im Masterstudium liegt auf Mediengeschichte & Medienästhetik, Medienpragmatik und Medien & Gender. Der M.A.-Medienwissenschaft kann in einem 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder in einem 2-Fach-Modell (mit einem gleichwertigen zweiten Fach) erworben werden.

Verlauf Ihres M.A.-Studiums

Innerhalb der zwei vorgesehenen Studienjahre müssen Sie die folgenden Modultypen besuchen:

1. Das Modul *Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft* ist ein Pflichtmodul, das zu Beginn der Master-Phase besucht werden sollte. Das Modul stellt aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft vor, die auf ihre unterschiedlichen wissenschaftshistorischen und theoretischen Voraussetzungen, auf ihre Stellung innerhalb des Fachs und ihr spezifisches Innovationspotenzial hin diskutiert werden. Zugleich wird dabei das spezifische Profil der Bochumer Medienwissenschaft im Vergleich zu anderen Perspektiven verdeutlicht.
2. *Vertiefende Module* greifen Schwerpunktthemen der B.A.-Phase auf und vertiefen diese, indem sie (a) unterschiedliche Perspektiven auf das Thema kritisch reflektieren und (b) exemplarische Aspekte in ihrer vollen Komplexität erschließen. *Vertiefende Module* setzen sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.
3. *Methodenmodule* zielen auf eine methodologisch reflektierte analytische Aufarbeitung eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereichs. Die Vermittlung methodischer Zugänge wird dabei durch eine weitgehend selbständige und ergebnisorientierte Forschungstätigkeit ergänzt. Im Mittelpunkt steht der Forschungsprozess von der Konzeption über die Recherche bis zur methodisch reflektierten Analyse. *Methodenmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
4. *Projektmodule* überführen die Themen und Arbeitsweisen der *Vertiefungsmodule* in praktische wissenschaftliche Arbeitsformen; konkrete Verläufe historischen und theoretischen Forschens werden nachgebildet und kritisch reflektiert. Selbstgewählte Fragestellungen werden in Gruppenarbeit ergebnisorientiert aufgearbeitet und in eine medial gestützte Präsentationsform überführt (CD-ROM, Ausstellung, Publikation, Internetauftritt etc.). *Projektmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
5. Das *Examensmodul* dient der Vorbereitung und Begleitung der eigenen Abschlussarbeit und zugleich der kritischen Begleitung anderer, auch 'fremder' Projekte. Im Mittelpunkt stehen Fragen der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit, der Thesenpräsentation, der Verschriftlichung sowie die Anleitung einer kritischen Diskussion laufender Arbeiten. Vermittelt wird auch die kurzfristige Einarbeitung und Auseinandersetzung mit wenig vertrauten Themen. Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht.

Medienwissenschaft

Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)

	Mündliche Prüfung 10 CP	Examensmodul Unbenotet 5 CP	Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP
Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP			
Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungs- themen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP	Benotete Leistung 10 CP	Methoden- modul Benotete Leistung 10 CP	Projektmodul Benotete Leistung 15 CP

Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)

	MA-Arbeit (ca. 80 Seiten, vier Monate) 20 CP	Mündliche Prüfung 5 CP
	Vertiefendes Modul	
	Benotete Leistung 10 CP	
	Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungs- themen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP	15 CP

Vertiefende Module werden zu folgenden
Schwerpunktbereichen angeboten:
Mediengeschichte und Medienästhetik,
Medienpragmatik, Gender & Medien,

Zulassung zur mdl. Prüfung / Prüfungsrelevante Module

B.A.	M.A.
Prüfungsrelevante Module	Prüfungsrelevante Module
Propäd. Modul, Gegenstandsm., Systematisches Modul	Vertiefendes Modul, Methodenm., Projektmodul; 1-Fach: 2; 2-Fach: 1 prüfungsrel. Modul
CP bei Zulassung (mind.)	CP bei Zulassung (mind.)
47 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul (20 CP Optionalbereich)	1-Fach: 70 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul 2-Fach: 35 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul
Hinweis	Hinweis
Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.	1-Fach: Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.

Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.-Prüfung:

1. Fassen Sie, so früh wie möglich, ihre Einzelveranstaltungen zu Modulen zusammen. Dazu benötigen Sie **Modulbescheinigungen**, die Sie im Geschäftszimmer erhalten. Die ausgefüllten Modulbescheinigungen geben Sie bitte wieder im Geschäftszimmer ab. Ab April 2009 können Sie hierzu auch VSPL nutzen.
2. Die **Formblätter zur Prüfungsanmeldung** finden Sie im Internet über das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie (www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de). Die ausgefüllten Formblätter sind ebenfalls im Geschäftszimmer abzugeben und werden auch dort wieder für Sie hinterlegt.
3. Sprechen Sie frühzeitig mit der Prüferin oder dem Prüfer sowohl Termin als auch Thema ihrer mündlichen bzw. schriftlichen Prüfung ab. Für die Anmeldung Ihrer Prüfung im Prüfungsamt (GB5/53) benötigen Sie die **Unterschrift der Prüferin/des Prüfers** auf dem jeweiligen Formblatt. Eine Liste der DozentInnen mit Prüfungsberechtigung finden Sie im Internet auf der Seite des Instituts für Medienwissenschaft unter der Registerkarte B.A.-Prüfung bzw. M.A. Phase / Profilierte Dozenten oder am Schwarzen Brett gegenüber GB 5/146.
4. Für die Anmeldung zur mündlichen Prüfung vergibt das Prüfungsamt **festgelegte Termine**. Diese finden Sie ebenfalls über die Internetseite des Prüfungsamts für Philologie unter: Termine oder am Schwarzen Brett.
5. Nach Abschluss ihrer BA-Prüfungen erstellen Sie selbst das **Transcript of Records**. Dies soll alle Kurse umfassen, die Sie im Laufe ihres Studiums belegt haben. Das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie bietet Ihnen das Formular hierzu als Download unter: Bachelorstudiengang an. Das von Ihnen ausgefüllte Transcript of Records wird im Geschäftszimmer abgeglichen und nach Unterschrift für Sie wieder dort hinterlegt. Ab April 2009 können Sie hierzu auch VSPL nutzen.

VI .a) Das Mentorenprogramm

Das Mentorenprogramm

Das Mentorenprogramm des Instituts für Medienwissenschaft richtet sich an alle Studierenden (Bachelor of Arts und Master of Arts), die kurz vor ihren Prüfungen stehen und die Möglichkeit wahrnehmen möchten, individuell betreut und beraten zu werden. Wenn z.B. Unterstützungsbedarf bei der Herangehensweise an die Abschlussarbeit oder der Vorbereitung der mündlichen Prüfung besteht, kann die Mentorin, **Véronique Sina**, entweder per E-Mail (**mentorenprogramm-ifm@rub.de**) oder in der Sprechstundenzeit kontaktiert werden. In persönlichen Gesprächen können individuelle Probleme diskutiert und Lösungsstrategien erörtert werden. Hier kann es beispielsweise auch um die Themen- und Prüferwahl gehen, oder um die formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile. Darüber hinaus können mündliche Prüfungen simuliert werden, was zu mehr Selbstbewusstsein und realistischerem Einschätzungsvermögen (in) der mündlichen Abschlussprüfung verhelfen kann.

Im Rahmen des Mentorenprogramms werden auch in diesem Semester wieder **Informationsveranstaltungen** rund um das Thema Abschlussprüfungen stattfinden. Hier werden u.a. Fragen zur Prüfungsanmeldung, zur Themen- bzw. Prüferwahl und zu den formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile beantwortet. Für die Teilnahme an den Informationsveranstaltungen ist keine Anmeldung erforderlich. Das Programm hat in den letzten Semestern vielen Examenskandidaten geholfen, ihre Prüfungen erfolgreich zu meistern. Alle Studierende am IfM sind herzlich dazu eingeladen, das Angebot des Mentorenprogramms wahrzunehmen! Die aktuellen Sprechzeiten des Mentorenprogramms und Termine der Informationsveranstaltungen finden Sie auf der Website des Instituts für Medienwissenschaft bzw. auf der Mitarbeiterseite von Véronique Sina unter:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/>

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/mitarbeiter/sina.htm>

Kontakt Mentorenprogramm:

Véronique Sina, M.A.
wissenschaftliche Mentorin
Institut für Medienwissenschaft
Ruhr-Universität Bochum
GA 1/36
Universitätsstraße 150
44780 Bochum
Tel.: 0234/32-24545
E-Mail: mentorenprogramm-ifm@ruhr-uni-bochum.de

VI.b) Ihre Chance für ein Auslandsstudium – das ERASMUS-Programm

Das Erasmusprogramm bietet Ihnen die Möglichkeit, mehrere Monate an einer europäischen Universität im Ausland zu studieren. Sie bereichern damit Ihre wissenschaftliche Ausbildung und zugleich ist Ihre Vertrautheit mit einer weiteren europäischen Sprache und Kultur in einem immer stärker vernetzten Europa ein nicht zu unterschätzender Pluspunkt für den Start in Ihre berufliche Laufbahn. – Es ist eine besondere Chance, durch den intensiven Kontakt mit anderen Studierenden – sowohl des Gastlandes wie auch aus anderen ‚Erasmus-Ländern‘ – und der Auseinandersetzung mit einer andersartigen Lebensweise Ihren persönlichen Horizont zu erweitern.

Ein idealer Zeitpunkt für das Auslandsstudium ist das 3., 4. oder 5. Semester im B.A.-Studiengang oder das 2. und 3. Semester des M.A.-Studiengangs.

Was bietet Ihnen ein Studienaufenthalt mit ERASMUS im Ausland:

- Sie sind von den Studiengebühren an der Gastuniversität befreit.
- Sie werden von den Auslandsämtern der Gastuniversität bei der Wohnungssuche und der Studienorganisation betreut und erhalten oft ergänzende Intensivkurse in der Sprache des Gastlandes unmittelbar vor Beginn Ihres Auslandsstudiums.
- Sie können – unter bestimmten Bedingungen – für Sprachkurse an der Gastuniversität eine Sonderförderung bekommen.
- Sie werden vom gastgebenden Institut (Department) fachlich beraten und bei der Gestaltung des Studienplans unterstützt.
- Sie erhalten eine – leider recht geringe – Beihilfe zum Lebensunterhalt.

Was Sie wissen sollten:

- Sie können Ihre finanzielle Situation verbessern, indem Sie zusätzlich zur Erasmus-Förderung Auslandsbafög beantragen!
- Während der Dauer des Auslandsstudiums können Sie sich in Bochum beurlauben lassen, so dass die Zeit, die Sie an der Gastuniversität studieren, nicht auf Ihre Regelstudienzeit in Deutschland angerechnet wird!
- Obwohl Sie in Bochum beurlaubt sind, werden die Studienleistungen, die Sie an der Gastuniversität erbringen, für Ihren Studiengang (B.A. oder M.A.) anerkannt!
- Bei geschickter Planung des Auslandsstudiums können Sie durch diese Regelung sogar Regelstudienzeit für Ihr Studium in Bochum einsparen, weil Sie Studienleistungen während einer Zeit erbringen können, in der Sie ‚offiziell‘ gar nicht eingeschrieben sind. Die damit gewonnene Zeit können Sie z.B. für eine intensivere Vorbereitung der Examensphase oder für Praktika nutzen.
- Es ist oft möglich, dass Sie an der Gastuniversität auch Ihr zweites Fach studieren können. Fragen Sie vor Beginn des Auslandsstudiums die StudienberaterIn Ihres zweiten Faches, ob Studienleistungen an der Gastuniversität im zweiten Fach anerkannt werden.
- Die Aufenthaltsdauer variiert zwischen 4 und 12 Monaten. Informieren Sie sich im Internet über die fachliche Ausrichtung der Gastuniversitäten. Sie werden dort sehr unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte vorfinden, denn das Studienfach Medienwissenschaft, so wie Sie es in Bochum kennen und studieren, gibt es im Ausland in der Regel nicht. Genau dies ist jedoch auch eine der Erfahrungen, die wir Ihnen vermitteln wollen!

Welche ‚Hürden‘ sind zu überwinden...:

- Sie müssen sich rechtzeitig bewerben – d.h. in der Regel ein Jahr vor Beginn des geplanten Auslandsstudiums. Die Bewerbungen finden immer gegen Ende des Wintersemesters statt.
- Der Verwaltungsaufwand ist leider nicht zu unterschätzen – die Aussichten, einen Studienplatz zu bekommen, sind jedoch an unserem Institut recht hoch.
- Die gezahlte Beihilfe zum Lebensunterhalt deckt nur einen kleinen Teil Ihrer Kosten ab. Daran wird sich wohl auch in Zukunft kaum etwas ändern.

Studienplätze an den folgenden Auslandsuniversitäten können wir Ihnen anbieten:

Barcelona (ES)	Universität Pompeu Fabra
Brno (CZ)	Masarykova Universita V Brne
Burgos (ES)	Universidad de Burgos
Dunkerque (FR)	Université du Littoral
Göteborg (SE)	Göteborgs Universitet
Pointe-à-Pitre, Guadeloupe (GP)	Université des Antilles et de la Guyane
Graz (AT)	Karl-Franzens-Universität Graz
Isatnbul (TR)	Istanbul Üniversitesi
Lissabon (PT)	Escola Superior de Teatro e Cinema
Lund (SE)	Lunds Universitet
Madrid (ES)	Universidad Complutense de Madrid
Paris (FR)	Université de Paris X - Nanterre
Reykjavik (IS)	University of Iceland
Riga (LV)	Latvijas Kulturas Akadēmija
Stockholm (SE)	Stockholms Universitet
Tarragona (ES)	Universitat Rovira i Virgili
Trondheim (NO)	Norwegian University of Science and Technology
Udine (IT)	Università degli Studi di Udine; Gorizia
Utrecht (NL)	Universiteit Utrecht - Faculteit der Letteren
Valencia (ES)	Universitat de Valencia
Valladolid (ES)	Miguel de Cervantes European University
Vigo/Pontevedra (ES)	Universidade de Vigo/ Facultade de Ciencias Sociais e da Comunicación Pontevedra
Zürich (CH)	Universität Zürich

Weitere Informationen über das Erasmus-Programm erhalten Sie bei

- Elke Rentemeister M.A. (sokrates-ifm@rub.de)
 - Prof. Dr. Peter M. Spangenberg (sokrates-ifm@rub.de)
- von Studierenden, die bereits mit Sokrates/Erasmus im Ausland waren:
- <http://dbs-win.rub.de/auslandsamt/database/index.php>
über das Akademische Auslandsamt:
 - <http://www.ruhr-uni-bochum.de/auslandsamt/index.html>
auf der Home-Page des IfM unter
 - <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/auslandsstudium.htm>

VI.c) Medienjob-Infotag: Informationen aus der Berufspraxis

Medienwissenschaft – und danach? Die Frage, wie mit dem Abschluss als MedienwissenschaftlerIn der Wunschberuf zu ergreifen ist, stellt sich wohl jede/r Studierende am IfM irgendwann einmal. Das Studium am IfM ist keine Ausbildung für einen spezifischen Beruf, sondern vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen und Methoden. Entsprechend breit ist damit auch die Palette an Berufen nicht nur in der Medienbranche, die den AbsolventInnen offen steht. Einen Einblick, welche beruflichen Türen offen stehen und wie es dahinter aussieht, gibt der jährliche Medienjob-Infotag. Der Fachschaftsrat Medienwissenschaft lädt gemeinsam mit dem IfM ehemalige Studierende der Medienwissenschaft, aber auch der Film- und Fernsehwissenschaft sowie der Publizistik und Kommunikationswissenschaft ein, über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag zu berichten: Wie sieht der typische Tag eines Redakteurs/einer Redakteurin beim Fernsehen oder einer Tageszeitung aus? Was macht ein Videojournalist/eine Videojournalistin? Welche Aufgaben übernimmt ein PR-Berater/eine PR-Beraterin? Oder ein Pressesprecher/eine Pressesprecherin? Der Medienjob-Infotag gibt Studierenden die Möglichkeit, erste Kontakte in die Praxis zu knüpfen und sich Tipps zum Einstieg in den Beruf aus erster Hand geben zu lassen: Welche Studieninhalte sind wichtig? Welche Zusatzqualifikationen sinnvoll? Wo finde ich Praktika?

AbsolventInnen des Studiums am IfM bestreiten die unterschiedlichsten Berufe im Mediensektor. Eure Erfahrungen auf dem Weg ins Berufsleben könnt Ihr an nachfolgende Studierende weitergeben. Tragt Euch doch bitte in die Alumni-Datenbank ein: (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/04service/alumni.htm>) und kommt zu einem Medienjob-Infotag an die RUB zu Besuch!

Ansprechpartner:
FR Medien
Bianca Westermann

VI d) Tutorien

Tutorien zum Studienbeginn (BA/MA)

Im Wintersemester 2009/10 werden am Institut für Medienwissenschaft wieder Einführungstutorien für BA-Studierende angeboten. Ziel der Tutorien ist es, allen Studienanfängern Hilfestellung beim Start ins Studium zu bieten und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, die für das Studium der Medienwissenschaft grundlegend sind.

Geleitet werden die Tutorien von Studierenden höherer Semester. Die TutorInnen helfen, sich an der Ruhr-Universität Bochum und am IfM zurecht zu finden und erklären:

- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie ist speziell das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Die Tutorien bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum Kennenlernen von Kommilitonen. Hier finden alle Fragen rund um den Studienbeginn ein offenes Ohr

- Wie organisiere ich mein Leben als Student/ Studentin an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Ebenfalls im Wintersemester 2009/10 wird am Institut für Medienwissenschaft ein MA-Tutorium angeboten. Das MA-Tutorium richtet sich zum einen an Studierende, die nach dem BA von einer anderen Uni (und ggf. auch aus einem anderen Studiengang) an das IfM wechseln. Ziel ist es, den Studierenden den Einstieg am IfM und der RUB zu erleichtern und so einen möglichst reibungslosen Start in die MA-Phase zu ermöglichen. Zum anderen versteht sich das MA-Tutorium als Diskussionsforum für alle MA-Studierende, in dem wissenschaftliche Fragestellungen und Theorien angesprochen werden können, die im MA-Studium von Bedeutung sind.

Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend empfohlen. Anmeldezeiten mit Zeiten und Räumen werden am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!
Das TutorInnenteam

Tutorien für internationale Studierende

Im Sommersemester 2009 werden erneut Tutorien für internationale Studierende angeboten. In den Tutorien wird Gast- und Austauschstudierenden am IfM individuelle Hilfestellung bei der Studienorganisation und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeboten:

- Was kann ich bei Verständnisproblemen tun? (Seminar / Textlektüre)
- Welche Besonderheiten wissenschaftlichen Arbeitens gibt es hier?
- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie kann ich Leistungsnachweise erwerben / anerkennen lassen?
- Was muss ich insbesondere als internationaler Student / internationale Studentin über die Art des Studierens an deutschen Universitäten wissen?
- Wie ist speziell das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Neben Fragen zu Studieninhalten und -organisation bieten die Tutorien für internationale Studierende die Möglichkeit, andere Austausch- und Gaststudierende kennen zu lernen und sich über Erfahrungen miteinander auszutauschen:

- Wie organisiere ich mein Leben als Student/ Studentin an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Sowohl Erasmus-Studierende als auch alle anderen internationalen Studierenden *aller Semester* sind sehr herzlich eingeladen, an den Tutorien für internationale Studierende teilzunehmen. Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend empfohlen.

Anmeldelisten mit Zeiten und Räumen werden am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!
Das TutorInnenteam

VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Veranstaltungen der – B.A.-Phase

PROPÄDEUTISCHES MODUL – THEORIEN UND METHODEN 1

bestehend aus Vorlesung und einer der nachfolgenden drei Übungen

- | | | |
|----------------|--|--------------------|
| 051 700 | Vorlesung: Analysemethoden
2st., Di 16-18, HGB 30 | Hediger |
| 051 701 | Übung zur Vorlesung: Analysemethoden
2st., Do 16-18, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hohenberger |
| 051 703 | Übung zur Vorlesung: Analysemethoden
2st., Mi 10-12, GB 03/42
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Koch |
| 051 704 | Übung zur Vorlesung: Analysemethoden
2st., Mo 12-14, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Koch |

PROPÄDEUTISCHES MODUL – MEDIEN 1

bestehend aus einer der nachfolgenden Einführungsveranstaltungen

- | | | |
|----------------|---|-------------------------|
| 051 705 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Do 10-14, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Medien 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hohenberger |
| 051 706 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Mo 8-12, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Medien 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Spangenberg |
| 051 707 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Di 10-14, MSZ 02/6
Propädeutisches Modul: Medien 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Deuber-Mankowsky |

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR GEGENSTANDSMODULE

Ein Gegenstandsmodul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Digitale Medien

- | | | |
|----------------|---|-------------|
| 051 718 | Digitale Musik
Einführungsveranstaltung: 21.10., 18-20, GABF 04/611
Blocktermine:
Fr, 27.11., 14-18 und Sa, 28.11., 10-18, GABF 04/611
Fr, 22.01., 14-18 und Sa, 23.01., 10-18, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Koch |
|----------------|---|-------------|

-
- 051 722 Tarnen, Tricksen, Täuschen** **Andreas**
 2st., Do 14-16, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien / Film/Kino
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
- 051 723 Visual Communication and Media Theory. From photographic ,authenticity' to constructivism** **Spangenberg**
 2st., Do 12-14, GA 1/153
 (Das Seminar wird auf Englisch gehalten und ist auch als Angebot für Erasmusstudierende gedacht)
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 725 Health 2.0 – Digitalisierung der Medizin** **Deuber-Mankowsky**
 2st., Mo 16-18, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Gender
- 051 714 Die Logik der Sorge. Bernard Stieglers Kritik an der medialen Zerstörung von Aufmerksamkeit** **Hohenberger**
 2st., Di 14-16, GB 03/42
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 732 Was ist der Avatar? Zur Spielfigur als fiktionale Instanz im Computerspiel** **Beil**
 Einführungsveranstaltung: 15.10., 12-14, GA 1/153
 Blocktermine:
 30. und 31.10.: 9-16, GA 1/153
 20. und 21.11.: 9-15, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
- Film/Kino**
- 051 713 Dokumentarfilm und Kunst** **Hohenberger**
 3st., Fr 10-13, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
- 051 716 Hollywood verstehen (I). Eine Einführung in die Filmanalyse** **Hediger**
 2st., (plus Sichtung), Di 8-12, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik
- 051 719 Sexuelle Gewalt im Film** **Koch**
 2st., Di 12-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul Film/Kino
 Systematisches Modul: Gender
- 051 722 Tarnen, Tricksen, Täuschen** **Andreas**
 2st., Do 14-16, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien / Film/Kino
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik

Printmedien

- 051 711 Die Bildzeitung** **Vowe**
 2st., Mi 16-18, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 (begrenzt auf 35 Teilnehmer)
- 051 717 Medien der Liebe: Vom Brief zum Blog** **Rieger**
 2st., Di 10-12, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 724 Die aktuelle Debatte über die gesellschaftliche Funktion des Printjournalismus** **Spangenberg**
 2st., Mo 14-16, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 728 Comics – Die Neunte Kunst** **Sina**
 2st., Fr 10-12, GB 03/42
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 (beschränkt auf 25 Teilnehmer)
- 051 726 Die Fotogeschichte als Herausforderung der Theorie der Theorie: Einführung in die Grundlagentexte der Fotoliteratur** **Christen**
 Blocktermine: 12.12. und 13.12.09, 11-18, GA 1/153
 23.01. und 24.01.10, 11-18, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden

Rundfunk

- 051 721 Politiken und Techniken des Mitleids** **Michaelsen**
 2st., Mi 10-12, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Gender
- 051 715 Meilensteine der internationalen Medienentwicklung** **Dupuis**
 2st., Di 12-14, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
- 051 730 Neo-Fernsehen/Neues Fernsehen: das Fernsehen seit den 80er** **Fahle**
 4st., 14-tägig, Mo 10-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 729 Fernsehtheorien** **Fahle**
 2st., Mo 18-20, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 731 Filmtheorie** **Schlesinger**
 2st., Mo 18-20, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR SYSTEMATISCHE MODULE

Ein Systematisches Modul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Ästhetik und Technik

- | | | |
|----------------|---|--------------------|
| 051 713 | Dokumentarfilm und Kunst
3st., Fr 10-13, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Hohenberger |
| 051 722 | Tarnen, Tricksen, Täuschen
2st., Do 14-16, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien / Film/Kino
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Andreas |
| 051 716 | Hollywood verstehen (I). Eine Einführung in die Filmanalyse
2st., (plus Sichtung), Di 8-12, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik | Hediger |
| 051 718 | Digitale Musik
Einführungsveranstaltung: 21.10.,18-20, GABF 04/611.
Blocktermine:
Fr, 27.11., 14-18 und Sa, 28.11., 10-18, GABF 04/611
Fr, 22.01., 14-18 und Sa, 23.01., 10-18, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Koch |
| 051 728 | Comics – Die Neunte Kunst
2st., Fr 10-12, GB 03/42
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Sina |
| 051 732 | Was ist der Avatar? Zur Spielfigur als fiktionale Instanz im Computerspiel
Blocktermine:
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Beil |

Gender

- | | | |
|----------------|---|-------------------------|
| 051 719 | Sexuelle Gewalt im Film
2st., Di 12-14, GA 1/153
Gegenstandsmodul Film/Kino
Systematisches Modul: Gender | Koch |
| 051 721 | Politiken und Techniken des Mitleids
2st., Mi 10-12, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Gender | Michaelsen |
| 051 725 | Health 2.0 – Digitalisierung der Medizin
2st., Mo 16-18, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Gender | Deuber-Mankowsky |

Mediengeschichte

- 051 717 Medien der Liebe: Vom Brief zum Blog** **Rieger**
 2st., Di 10-12, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 724 Die aktuelle Debatte über die gesellschaftliche Funktion des Printjournalismus** **Spangenberg**
 2st., Mo 14-16, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 730 Neo-Fernsehen/Neues Fernsehen: das Fernsehen seit den 80er** **Fahle**
 4st., 14-tägig, Mo 10-14, GA 1/153
 26.10., 09.11., 23.11., 07.12., 04.01., 18.01. und 01.02.
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediengeschichte

Mediensysteme

- 051 711 Die Bildzeitung** **Vowe**
 2st., Mi 16-18, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 (begrenzt auf 35 Teilnehmer)
- 051 712 Ethik in den Medien – Ethik der Medienberufe** **Thomaß**
 2st., Mo 14-16, GA 1/153
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediensysteme
- 051 715 Meilensteine der internationalen Medienentwicklung** **Dupuis**
 2st., Di 12-14, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme

Theorien und Methoden

- 051 712 Ethik in den Medien – Ethik der Medienberufe** **Thomaß**
 2st., Mo 14-16, GA 1/153
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediensysteme
- 051 716 Hollywood verstehen (I). Eine Einführung in die Filmanalyse** **Hediger**
 2st., (plus Sichtung), Di 8-12, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik
- 051 723 Visual Communication and Media Theory. From photographic 'authenticity' to constructivism** **Spangenberg**
 2st., Do 12-14, GA 1/153
 (Das Seminar wird auf Englisch gehalten und ist auch als Angebot für Erasmusstudierende gedacht)
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden

051 714	Die Logik der Sorge. Bernard Stieglers Kritik an der medialen Zerstörung von Aufmerksamkeit 4st., Di 14-16, GB 03/42 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Theorien & Methoden	Hohenberger
051 726	Die Fotogeschichte als Herausforderung der Theorie der Theorie: Einführung in die Grundlagentexte der Fotoliteratur Blocktermine: 12.12. und 13.12.09, 11-18, GA 1/153 23.01. und 24.01.10, 11-18, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Print Systematisches Modul: Theorien & Methoden	Christen
051 729	Fernsehtheorien 2st., Mo 18-20, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Theorien & Methoden	Fahle
051 731	Filmtheorie 2st., Mo 18-20, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Theorien & Methoden	Schlesinger

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR PRAXISMODULE

Ein Praxismodul besteht aus zwei frei wählbaren Veranstaltungen.
Zu allen Veranstaltungen besteht eine Teilnehmerbegrenzung.
ACHTUNG: Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen,
werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

051 740	Filmwirtschaft: Auswertung eines Kinofilms im Kinobetrieb „Wie und womit wird in der deutschen Kinolandschaft Geld verdient?“ 2st., Di 17-19, GABF 04/611	Fraedrich
051 741	CT das Radio Blocktermine und Ort werden noch bekannt gegeben	N.N.
051 742	CT das Radio Blocktermine und Ort werden noch bekannt gegeben	N.N.
051 743	Designkioske. Kurze Filme/Clips über das Projekt „Designkiosk Ruhr 2010“ Für die Teilnahme an diesem Projekt sollten im Zeitraum von Oktober 2009 bis Februar 2010 flexible eigenständige Arbeitsphasen eingeplant werden. Einführungstermin: 14. Oktober, 12-14, GA 1/153 2st., Mi 12-14, GA 1/153 max. 15 Teilnehmer	Köster
051 744	Ruhr-Uni-TV – Konzeption und Realisation eines eigenen Campus-Fernsehens 4st., 14-tägig, Mo 10-14, GA 1/153 Termine: 19.10., 02.11., 16.11., 30.11., 14.12., 11.01. und 25.01. Teilnehmerzahl: max. 10	Dittus

- 051 745 Vielfalt entdecken. Benachteiligungen journalistisch zum Thema machen** Iglesias
Blocktermine:
06.11. und 20.11., 16-19, GABF 04/611
07.11. und 21.11., 10-15, GABF 04/611
27.11.; 16-19, GA 1/153
28.11.; 10-15, GA 1/153

KOLLOQUIEN

- 051 727 Kolloquium für B.A.-KandidatInnen** Hohenberger
2st., 14-tägig, nach Vereinbarung
- 051 720 Kolloquium für B.A.-Studierende** Koch
1st., Mo 18-19, GB 5/146

Veranstaltungen der M.A.-Phase

MODUL: WISSENSCHAFTSSYSTEMATIK UND AKTUELLE FORSCHUNGSTHEMEN DER MEDIENWISSENSCHAFT

Pflichtveranstaltung im ersten Sem. der M.A.-Phase Medienwissenschaft

- | | | |
|----------------|---|---|
| 051 754 | Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft
4st., = Vorlesung + Übung
Modul: Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft (Pflichtveranstaltung im ersten Semester der M.A.-Phase Medienwissenschaft)
4st., Do 10-14, MSZ 02/6 | Hörl /
Warth /
Hediger /
Fahle |
|----------------|---|---|

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR VERTIEFENDE MODULE

Ein Vertiefendes Modul setzt sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.

- | | | |
|----------------|---|----------------------------|
| 051 756 | Europäische Medienpolitik – Themenfelder, Paradigmen, Perspektiven
2st., Di 16-18, GA 1/153
Medienpragmatik | Thomaß |
| 051 758 | Vom Public Service Broadcasting zu Public Service Media
2st., Mo 16-18, GA 1/153
Medienpragmatik | Thomaß |
| 051 770 | Medien der Dekonstruktion
2st., Mi 10-12, GBCF 04/711
Mediengeschichte/Ästhetik | Hörl /
Risthaus |
| 051 766 | Pseudowissenschaft
2st., Mi 10-12, GA 1/153
Mediengeschichte/Ästhetik | Rieger |
| 051 761 | Performativität des Geschlechts in der Psychoanalyse Deuber-Mankowsky /
zusammen mit Monique David-Ménard (Marie-Jahoda
Gastprofessorin)
3st., Do 9-12, GA 1/153
Gender und Medien | David-Ménard |
| 051 725 | Health 2.0 – Digitalisierung der Medizin
2st., Mo 16-18, GABF 04/611
Gender und Medien | Deuber-Mankowsky |
| 051 763 | Medien der Biologie
2st., Mi 8-10, GABF 04/611
Mediengeschichte/Medienästhetik | Hediger |
| 051 771 | Bilder außerhalb. Der Film und andere Bilderordnungen
4st., Mi 8-12, MSZ 02/6
!!außer 16.12.!!
Mediengeschichte/Ästhetik | Fahle |

METHODENMODULE

Ein Methodenmodul besteht aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich i.d. R. über zwei Semester erstrecken

- | | | |
|----------------|---|----------------|
| 051 755 | Medien und Kulturelle Vielfalt II - Studien zur Umsetzung der UNESCO-DEKLARATION
2st., Di 14-16, GA 1/153 | Thomaß |
| 051 762 | Kreativwirtschaft
2st., Di 14-16, GABF 04/611 | Hediger |
| 051 768 | Medien der Steuerung: Die Moderne im Zeichen der Regulierung (I)
2st., Di 14-16, MSZ 02/6 | Rieger |

PROJEKTMODULE

Ein Projektmodul besteht aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich i.d.R. über zwei Semester erstrecken

- | | | |
|----------------|---|--------------------|
| 051 765 | Kultur im Labor (I)
2st., Mi 8-10, GA 1/153 | Rieger |
| 051 760 | Die Genese der Medienwissenschaft: Ausdifferenzierung und Gründung eines transdisziplinären Faches
2st., Do 14-16, GA 1/153 | Spangenberg |

EXAMENSMODULE

Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht

- | | | |
|----------------|--|---------------------------------|
| 051 759 | Kolloquium für Masterstudierende: Mediensysteme und Medienpragmatik
2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/153 | Thomaß |
| 051 764 | Kolloquium
2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/153 | Hediger |
| 051 767 | Kolloquium für M.A.-Abschlussarbeiten
2st., 14-tägig, Do 16-18, GA 1/153 | Rieger |
| 051 769 | Forschungskolloquium: Medien und Gender
Blockveranstaltung für DoktorandInnen, Termine werden noch bekannt gegeben | Deuber-Mankowsky / Warth |

VIII. Kommentare zu allen Lehrveranstaltungen (nach Veranstaltungsnummern geordnet)

051 700	Vorlesung: Analysemethoden (Vorstellung der Methode)	Hediger
051 701	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden	Hohenberger
051 703	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden	Koch
051 704	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden	Koch

Die unterschiedlichen und zum Teil konkurrierenden Methoden der Medienwissenschaft sollen mit ihren zentralen Begriffen und unter Berücksichtigung ihrer historischen Entwicklung anhand konkreter Beispiele vermittelt werden. Dabei werden kulturwissenschaftliche (u.a. hermeneutische, text- und diskursanalytische) Ansätze wie auch sozialwissenschaftlich empirische Modelle vorgestellt. Das Ziel des Moduls ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden sowie die Fähigkeit zu einem eigenen, kritischen Umgang mit ihnen zu vermitteln. Die Vorlesung wird von einer Übung begleitet, in der der Vorlesungsstoff durch die exemplarische Anwendung von Analysemethoden vertieft wird.

051 705	Mediengeschichte und Medienästhetik	Hohenberger
051 706	Mediengeschichte und Medienästhetik	Spangenberg
051 707	Mediengeschichte und Medienästhetik	Deuber-Mankowsky

Voraussetzungen

Pflichtveranstaltung für Erstsemester: eine verbindliche Anmeldung – durch Eintragung in Teilnahmelisten im Geschäftszimmer des IfM – ist erforderlich.

Kreditierung:

Studierende des B.A./M.A.-Medienstudiengangs können in dieser Veranstaltung / im Rahmen des propädeutischen Pflicht-Moduls: Medien 1 entweder 5 oder 7 CP erwerben.

- Einen unbenoteten Leistungsnachweis (5 CP) können die Studierende durch aktive Teilnahme – in Form von Referaten oder Gruppenarbeiten, etc. – erwerben.
- Für einen benoteten Leistungsnachweis (7CP) ist zusätzlich eine kurze schriftliche Hausarbeit – 8 - 10 Seiten – anzufertigen, die vor Beginn des Sommersemesters 2009 abzugeben ist.

Kommentar

Lernziele und Inhalte:

1. Die Veranstaltung liefert einen Überblick wesentlicher Etappen der Medienentwicklung;
2. Markante und folgenreiche Entwicklungsprozesse der Mediengeschichte – von der Alphabetschrift über Fotografie, Film, Rundfunk bis zum Computer und der Internetkommunikation – werden nachgezeichnet und mit zentralen Fragestellungen der Medienwissenschaft verknüpft;
3. Die Studierenden werden mit verschiedenen Formen und Methoden der wissenschaftlichen Arbeit – Recherche, Formulierung von Thesenpapieren, Referaten und schriftlichen Arbeiten – vertraut gemacht und können sie in Einzel- oder Gruppenarbeit einüben.

Literatur

Arbeitsmaterialien und -ergebnisse:

Die für den Besuch des Kurses zusammengestellten Arbeitsmaterialien (Reader) können ab Anfang August im Geschäftszimmer des IfM erworben werden

051 711 Die Bildzeitung**Vowe****Kommentar**

Bild (Eigenschreibung BILD), früher auch Bild-Zeitung genannt, ist die meistzitierte deutsche Tageszeitung mit der größten Auflage in Europa. Seit dem 24. Juni 1952 im Axel-Springer-Verlag Hamburg erschienen kostete sie – nach dem Vorbild des *Daily Mirror* – zunächst 10 Pfennig; ihr Preis liegt auch heute noch erheblich unter dem anderer Tageszeitungen. An **Bild** lassen sich exemplarisch so ziemlich alle Vorbehalte und Vermutungen, Vorurteile und Urteile über das Verhältnis von Medien und Gesellschaft studieren und analysieren:

- Presse ist ein Medium der und für die Massen
- der sog. *Einfluss* der Presse wird bis zur Vorstellung einer Vierten Gewalt oder gar einer Mediokratie gesteigert
- das glatte Gegenteil von seriösen Zeitungen wie FAZ oder SZ ist der Boulevard-Journalismus von **Bild**
- **Bild** hat durch Klatsch und Tratsch dazu beigetragen, eine neue Klasse, die Prominenz, in der BRD zu etablieren...

Seit den 60er Jahren ist die Springer-Zeitung aber auch Gegenstand und Ziel heftiger Kritik: Kampagnen wie „Enteignet Springer“, Demonstrationen der politischen und sozialen Bewegungen der BRD und Günter Wallraff als Undercover – Journalist konzentrierten sich auf den Nachweis der Manipulation der Gesellschaft. Das Forum für Bild-Kritik *Bildblog* setzt sich täglich mit den Rassismen und Sexismen von **Bild** auseinander.

Das Seminar wird sich mit den Urteilsbildungen über das Verhältnis von Medien und Gesellschaft, mit der Kritik an der Bild-Zeitung, aber auch mit den bildeigenen Kampagnen wie „Leser-Reporter“, „Leserbeirat“ oder „Was ist eigentlich ein Schlagwort?“ beschäftigen.

051 712 Ethik in den Medien – Ethik der Medienberufe**Thomaß****Kommentar**

Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die Ethik ausgewählter Medienberufe, die aufgrund ihrer Stellung im gesellschaftlichen Kommunikationsprozess von besonderer Bedeutung sind: Journalismus, Public Relations und Werbung. Dabei werden die theoretischen Grundlagen der Medienethik mit anwendungsbezogenen Perspektiven verbunden. Zu den zu bearbeitenden Themen gehören die Theorie, Methodik und das Leistungsvermögen der Medienethik. Grundlegende Erkenntnisse der Medienethik werden auf die genannten Berufsfelder in den Medien angewendet. Die Lehrveranstaltung liefert somit Orientierungswissen für künftige Angehörige dieser Berufsfelder, das sich an der Berufspraxis ebenso orientiert wie an begründeten normativen Erfordernissen. Im Einzelnen werden das jeweilige Berufsfeld analysiert, die Strukturen seiner Professionsethik, sowie die Problemfelder, die sich in der Praxis ergeben, einschließlich einzelner Fallstudien.

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Übernahme von Referaten sowie eine Hausarbeit zum qualifizierten Scheinerwerb.

Vorbereitende Lektüre

Funiok, Rüdiger: Medienethik: Trotz Stolpersteinen ist der Wertediskurs über Medien unverzichtbar. In: Karmasin, Matthias (Hg.): Medien und Ethik. Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2002.

Debatin, Bernhard/ Funiok, Rüdiger (Hg.): Kommunikations- und Medienethik. Konstanz, UVK, 2003.

<http://www.netzwerk-medienethik.de/>

051 713 Dokumentarfilm und Kunst**Hohenberger****Kommentar**

Das Seminar behandelt die Beziehung zwischen Dokumentarfilm und Kunst unter drei Aspekten: zum einen wird es um den Dokumentarfilm als Kunst gehen, wie er vor allem im Zuge der klassischen Avantgarden und gleichsam als Wiederaufnahme von deren Theorien in der Ästhetik von Jacques Rancière betrachtet wird. Zum zweiten geht es um die Darstellung von Kunst (und Künstlern) im Dokumentarfilm, speziell um die Frage, wie die Filme versuchen, das jeweils Spezifische einer anderen künstlerischen Praxis – etwa die Frage des Raums einer Plastik – filmisch umzusetzen. Und drittens geht es um das gegenwärtig starke Interesse von Kunstorten (Galerien, Museen, Großausstellungen wie die documenta oder die Biennale), Dokumentarfilme „auszustellen“. Hier stellen sich Fragen nach den Formen der Rezeption ebenso wie nach dem Interesse der Kunst am Dokumentarischen als Ausstellungsobjekt.

Ein Reader wird erstellt.

**051 714 Die Logik der Sorge.
Bernard Stieglers Kritik an der medialen Zerstörung von
Aufmerksamkeit**

Hohenberger**Kommentar**

In dem Seminar soll gemeinsam das Buch „Die Logik der Sorge“ des französischen Technikphilosophen Stiegler gelesen werden. Eine seiner zentralen Thesen besagt, dass die Massenmedien (vor allem das Fernsehen und das Internet) systematisch die Aufmerksamkeit der Nutzer zerstören – und damit das Erbe der Aufklärung einem ungebremsen Konsumismus preisgeben. Dem Begriff der Aufmerksamkeit wird im Seminar daher besonderes Augenmerk zukommen. Ergänzend zu Stiegler werden Georg Francks „Ökonomie der Aufmerksamkeit“ und Jonathan Crarys Geschichte der Aufmerksamkeit in Auszügen eingebracht.

Die Anschaffung und Lektüre von Stieglers Buch ist für die Teilnahme verbindlich:
Bernard Stiegler Die Logik der Sorge. Verlust der Aufklärung durch Medien und Technik. 2. Aufl. Ffm: Suhrkamp 2009. 10.- Euro

051 715 Meilensteine der internationalen Medienentwicklung**Dupuis****Kommentar**

In der Veranstaltung soll, mit einem Schwerpunkt auf den europäischen Raum, das internationale Mediensystem hinsichtlich der Impulse durch technische und rechtliche Entwicklungen bzw. ihre politische Umsetzung betrachtet werden. Der Umsetzung neuer, medienrelevanter, technischer Möglichkeiten, wie Kabel- und Satellitentechnik oder Internet und verbindliche Ergebnisse internationaler Verhandlungsprozesse wie die internationalen Pakte über bürgerliche und politische sowie über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte der UNO (1966) und die Schlussakte von Helsinki der KSZE (1975) können maßgebliche Veränderungen im internationalen Mediensystem sowie in den nationalen Medienmärkten und politischen Ordnungssystemen zugeordnet werden. Im Seminar werden solche Meilensteine für die Mediensystementwicklung gemeinsam erarbeitet und auf der Basis theoretischer Texte (Daniel Hallin & Paolo Mancini 2004: Chapter Two, Comparing Media Systems, 21-45. In: Dies: Comparing Media Systems. Three Models of Media and Politics. Cambridge, u.a.) systematisch hinsichtlich ihrer medialen und gesellschaftlichen Bedeutung analysiert. Auch werden die davon ausgehenden zentralen Entwicklungslinien nachvollzogen bzw. aktuelle Meilensteine hinsichtlich ihres Veränderungspotentials diskutiert.

051 716 Hollywood verstehen (I). Eine Einführung in die Filmanalyse**Hediger****Kommentar**

„Hollywood“ ist ein Stadtteil von Los Angeles und zugleich der Name für die kulturell und ökonomisch einflussreichste Medienindustrie der Welt. Amerikanische Filme dominieren das Kinoprogramm weltweit, und die sechs großen Hollywood-Studios sind Teil von Medienkonglomeraten, die neben der Filmproduktion in der Regel auch Fernsehsenderketten, Musikfirmen, Verlage und Freizeitparks umfassen und das globale Mediengeschäft wesentlich mitbestimmen. Aufgrund seiner langen und vielfältigen Verwertbarkeit stellt der Hollywood-Film dabei das wichtigste Produkt dieser Konglomerate dar.

Das zweisemestrige Gegenstandsmodul „Hollywood verstehen“ offeriert eine vertiefte Einführung in die wichtigsten Aspekte des Hollywood-Systems. Im ersten Semester kommen unter dem Titel „Ästhetik und Technik“ im Rahmen eines Kurses zur Filmanalyse Fragen der Filmform und des Filmstils zur Sprache. Hier geht es unter anderem um die Frage, welches die erzählerischen und stilistischen Mittel sind, auf denen die globale Reichweite des Hollywood-Kinos beruht und wie sich diese Mittel zu den Filmstilen und Erzählformen anderer Filmtraditionen etwa des europäischen oder des indischen Kinos verhalten. Im zweiten Semester wenden wir uns unter dem Titel „Ökonomie und Politik“ den institutionellen Aspekten der Hollywood-Industrie zu. Im Zentrum stehen dabei Fragen nach der Struktur und Geschichte der Industrie, nach dem Verhältnis der Filmindustrie zu anderen Industrien und nach dem Verhältnis von Filmindustrie und Politik. Behandelte Fragen lauten etwa: Wie werden Filme produziert und finanziert? Was ist und wie funktioniert ein Studio? Welche Beziehung besteht zwischen Filmform und Filmzensur? Welches sind die ökonomischen und politischen Gründe für die weltweite Dominanz des Hollywood-Kinos?

Zum Modulteil I: „Ästhetik und Technik“

Die kommunikativen Leistungen audiovisueller Medien beruhen ganz wesentlich auf den Formen, die für die Kommunikation in einem jeweiligen Medium produziert werden. Angemessen ausgebildete Instrumentarien der Analyse von audiovisuellen Formen bilden mithin eine unverzichtbare Grundlage medienwissenschaftlichen Arbeitens. Am Beispiel der Auseinandersetzung mit dem klassischen Hollywood-Kino als einem dominanten und normgebenden Format der audiovisuellen Kommunikation vermittelt der Kurs „Einführung in die Filmanalyse“ ein solches Instrumentarium. Behandelt werden zentrale Parameter wie Kamera, Ton, Montage und die Techniken der Narration. Vermittelt werden überdies Kenntnisse über die Praktiken der Filmproduktion und über die technischen Grundlagen des Mediums.

Die Text zum Seminar werden im Blackboard zum Herunterladen zur Verfügung gestellt.

051 717 Medien der Liebe: Vom Brief zum Blog**Rieger****Kommentar**

Die Liebe hat einen schweren Stand. Wie soll man Aufrichtigkeit mitteilen und das Gegenüber von dieser Aufrichtigkeit auch noch überzeugen? Ganze Theoriedebatten haben sich dieser Frage angenommen. Das Seminar versucht Aufschluss über die Aporien der Liebeskommunikation zu gewinnen, indem es unterschiedliche Medien auf ihre Leistung hin befragt. An ausgewählten Beispielen soll im historischen Rückgriff untersucht werden, welche Rolle welchen Medien dabei zukommt und wie sich die Semantik der Liebe in Abhängigkeit von den eingesetzten Medien verändert. Was passiert im schriftlichen Liebesdiskurs zwischen barocker und romantischer Briefstellerei, welche Bedeutung haben Übertragungstechniken wie der Postkartenversand und die Telegraphie, was passiert, wenn SMS und Internet ihre Aussagemöglichkeiten zur Verfügung stellen?

Das Seminar will diesen Fragen anhand ausgewählter Quellen nachgehen. Diese werden im Blackboard zur Verfügung gestellt

051 718 Digitale Musik**Koch****Kommentar**

"Digitale Musik" – was ist das? Wie ist sie entstanden, wie hat sie sich verändert? Wie wirkt sich digitales Komponieren und Hören auf Ästhetik und Qualität von Musik aus? Was bedeutet eigentlich Remediation? Stirbt das klassische Album aus, weil die Liedreihenfolge aufgrund von MP3-Playern ohnehin beliebig ist? Liegt das MP3-Format im Clinch mit CD und der Renaissance der LP? Welchen Stellenwert haben die neuen Web 2.0-Angebote (z.B. youtube, LastFM, myspace)? Vielfältige legale und illegale Downloadmöglichkeiten verändern nicht nur das Konsumverhalten, sondern auch die Marktsituation der Musikindustrie. Steckt sie wirklich in der Krise oder schafft sie es, sich an die Möglichkeiten der neuen Medien anzupassen? Wo liegen die Grenzen des Rechts und wie lassen sie sich verschieben? Es steht also die Frage nach der Vergangenheit, der Gegenwart und der möglichen Zukunft von "Digitaler Musik" zur Debatte.

All diese und weitere Fragen zur "Digitalen Musik" sollen anhand der aktuellen Diskurse untersucht werden. Eine studentische Arbeitsgruppe bereitet das Seminar in Zusammenarbeit mit der Dozentin vor.

051 719 Sexuelle Gewalt im Film**Koch****Kommentar**

Die Definitionen von sexueller Gewalt sind, wie die Rechtsgeschichte zeigt, je nach politischem und gesellschaftlichem Kontext variabel. Sie reichen von der gewaltsamen sexuellen Penetration der „eigenen“ Frauen bis hin zur Verletzung der sexuellen Freiheit weiblicher und männlicher Betroffener. Die verschiedenen Definitionen und Repräsentationen von sexueller Gewalt können mit Foucault als Teile von Diskursen betrachtet werden, die ein spezifisches Körperwissen produzieren, d. h. ein Wissen von den Geschlechter- und Gewaltverhältnissen. Die Medien und nicht zuletzt der Film spielen dabei eine bedeutende Rolle. Obwohl sexuelle Gewalt im Unterhaltungsfilm ein relativ junges Phänomen ist und sie erst seit den 1970er Jahren expliziter dargestellt wird, ist sie heutzutage aus dem Film nicht mehr wegzudenken. Anhand ausgewählter Filmbeispiele (Johnny Belinda, I spit on your grave, Accused, Festen, Irreversible, Der freie Wille etc.) wird sich das Seminar mit den folgenden Fragestellungen beschäftigen: Lässt sich sexuelle Gewalt als eine Gewalttat, die im Verborgenen der Körper stattfindet, überhaupt visualisieren? Welche audio-visuellen Strategien werden verfolgt, um auf sexuelle Gewalt zu verweisen? Welche Narrationen von sexueller Gewalt werden in den Filmen präsentiert und in welchem Kontext stehen sie zur Konstruktion der Geschlechterverhältnisse? Welche Rolle spielt das Medium des Films für die Performance von sexueller Gewalt? Und schließlich: Wie wird die Bedeutung von sexueller Gewalt durch die Darstellung im Film geprägt?

051 721 Politiken und Techniken des Mitleids**Michaelsen****Kommentar**

„Wo es um das Betrachten des Leidens anderer geht, sollte man kein *Wir* als selbstverständlich voraussetzen“, schreibt Susan Sontag in ihrer Reflexion *Das Leiden anderer betrachten* zur heutigen Kriegsberichterstattung. Das Fernsehen ist voll von Bildern, die auf den Affekt des Mitleids abzielen, in klassischen Reportagen, Talkshows, Fernsehspielen und insbesondere in den Formaten des *Reality TV*. Emotionalisierung durch Mitleid ist selbstverständliches Element alltäglicher Unterhaltung. Die Anrufung eines betrachtenden, kollektiven „Wir“ ist dabei eine zentrale Politik/ Technik des Mitleids. Ein anderer wichtiger Aspekt ist der „Imperativ des Handelns“ (Luc Boltanski), das „Wir“ ist unmittelbar verknüpft mit der Aufforderung an jeden einzelnen, ‚etwas zu tun‘. Die Politiken und Techniken des Mitleids schaffen in der Realität des Publikums gleichermaßen Notwendigkeit wie auch Befähigung (im „Wir“) zum Handeln. In einigen Fernseh-Formaten ist daher das Spenden integraler Bestandteil der Sendung, in anderen „Hilfs-Shows“ werden stellvertretend ‚Experten‘ aktiv.

Medienspezifisch-ästhetische Techniken der Emotionalisierung sind hier verknüpft mit moralisch-sozialen Appellen, ‚Gutes‘ zu tun.

Im Seminar werden nach der Lektüre einführender Literatur die Ästhetiken, Politiken und Techniken des Mitleids anhand verschiedener Fernseh-Beispiele genauer untersucht und auch auf die Notwendigkeit und Möglichkeit von Kritik hin betrachtet.

051 722 Tarnen, Tricksen, Täuschen

Andreas

Kommentar

Eine geradezu klassische Aufgabe der Medien ist es, Unsichtbares sichtbar zu machen – Abwesendes in Form von Reisebildern exotischer Orte seit der frühen Fotografie, Kleines in der Mikrobiologie oder Atomphysik oder Abstraktes in Form von Theorieschaubildern oder statistischen Datenerhebungen. Was aber passiert, wenn Medien Sichtbares unsichtbar machen, wenn sie verdecken, tarnen oder täuschen? Eine geradezu klassische Aufgabe der Medienwissenschaft ist es, die Beteiligung der Medien an Wahrnehmungsverhältnissen nachzuweisen. Seien es Schutzfärbungen beim Tier, seien es militärische Technologien oder die Verschleierung von Tatsachen – beabsichtigte wie unbeabsichtigte Prozesse des Unwahrnehmbar-Werdens rücken das Medium selbst in den Blickpunkt.

Im Seminar sollen unterschiedliche Verfahren des Tarnens, Tricksens und Täuschens wie Somatolyse, Mimese oder Mimikry beim Tier, oder Camouflage, militärische Stealth- oder Funkstörtechnologien, aber auch Verfahren filmischer Immersion und des Eintauchens in virtuelle Realitäten und die zugrundeliegenden Techniken und Prozesse analysiert werden. Theoretische Grundlagentexte zu Wahrnehmung/Sichtbarkeit/Unsichtbarkeit werden im Blackboard zur Verfügung gestellt, in Gegenstandsreferaten sollen die unterschiedlichen Techniken des Tarnens, Tricksens und Täuschens erarbeitet werden. Unbenotete Scheine werden bei aktiver Teilnahme am Seminar vergeben, benotete Scheine für das zusätzliche Verfassen einer Hausarbeit.

051 723 Visual Communication and Media Theory. From photographic ,authenticity‘ to constructivism

Spangenberg

Kommentar

First, photographic images claimed to represent an undisputable ‘truth’ of perception. The camera was seen and presented as the ‘pencil of nature’, a notion that served as title for the first book with photographs ever printed. Soon photography was seen as a tool for communication, prone to manipulation and persuasion while at the same time providing several differing meanings at once. The development of digital photography apparently had a crucial impact on everyday and scientific notions of the photographic possibilities and constraints. Whereas all the possibilities of image-manipulation with digital image processing have been discussed intensely, very little attention has been paid to the fact, that ‘authenticity’ in general might be considered a strange concept whatever the aim and the quality of digital photography are thought to be.

In this seminar photo-theories will only serve as a starting point for a broader perspective on media theory. We will focus on the different modes and functions of visual communication, concepts that have always been open to debate. Special attention will be given to self-referential models concerning the observer and the relevance of modes of visual communication in digital environments. Based on this, constructivist media theory will be discussed in search for a more elaborate model of understanding the everyday construction of media reality.

The seminar will discuss a number of texts related to photo theory and to the function of visual communication in society. To get familiar with basic concepts and the history of visual

communication just one book shall be mentioned here. More texts will be available via the Blackboard e-learning system.

First reading:

Lester, Paul Martin: Visual Communication. Images with Messages. 4th. Ed. (Thompson Wadsworth) Belmont, CA, 2006

051 724 Die aktuelle Debatte über die gesellschaftliche Funktion des Printjournalismus Spangenberg

Kommentar

In den westlichen Ländern schrumpfen die Auflagenzahlen der klassischen Tageszeitungen und der politischen Wochen- bzw. Monatszeitschriften. Obwohl es einzelne Ausnahmen zu verzeichnen gibt, wird dieser Trend als allgemeingültig angesehen und bereits darüber spekuliert, wann die Produktion der letzten Print-Zeitung eingestellt werden wird. Mehrere Versuche Internetjournalismus in Anlehnung an die Produktionsweisen von Zeitungen auch wirtschaftlich erfolgreich zu gestalten, haben bisher wenig überzeugende Resultate erbracht. Unter der Annahme, dass dieser Trend zumindest derzeit fortbesteht, soll in dem Seminar die Frage nach der gesellschaftlichen Funktion des Printjournalismus gestellt werden. Ohne dabei die wirtschaftlichen Folgen einer solchen Entwicklung außer Acht zu lassen, muss mittlerweile gefragt werden, welche gesellschaftlichen Aufgaben dieser Kommunikationsform noch zukommen. Damit rücken alternative Formen des Journalismus und der Kommunikation in den Blick, die vor allem im Internet zu beobachten sind. Gleichzeitig ist das Öffentlichkeitsmodell zu analysieren, das nicht nur mit dem Konzept eines unabhängigen Qualitätsjournalismus gekoppelt ist, sondern zugleich auch zu den Eckpunkten einer gewaltenteilig organisierten demokratischen Gesellschaftsordnung gehört.

Texte und Materialien zum Seminar werden in einem Blackboardkurs zur Verfügung gestellt.
Einführende Literatur:

Imhof, Kurt/ Blum, Roger/Bonfadielli, Heinz/Jarren Otfried (Hgg.): Mediengesellschaft: Strukturen, Merkmale, Entwicklungsdynamiken. Wiesbaden 2004

Meyer, Thomas: Mediokratie. Die Kolonisierung der Politik durch die Medien. Frankfurt 2009.

Weichert, Stephan/ Kramp, Leif: Das Verschwinden der Zeitung. Internationale Trends und medienpolitische Problemfelder. Berlin 2009.

051 725 Health 2.0 – Digitalisierung der Medizin Deuber-Mankowsky

Voraussetzungen

Vorausgesetzt für eine erfolgreiche Teilnahme sind Grundkenntnisse über Web 2.0 und das Interesse an Fragen der Biopolitik und neuen Formen der Öffentlichkeit und der Produktion, der Verteilung und Aneignung von medizinischem Wissen.

Kommentar

Health 2.0 ist eine relativ junge Wortschöpfung, die sich an den Begriff des Web 2.0 anlehnt. Sie beschreibt das mit den Plattformen des Web 2.0 entstandene Phänomen, dass medizinisches Wissen, ähnlich wie andere Formen des Wissens, durch kollektive Wissensformen angereichert und neu organisiert wird. Dies betrifft vor allem Wissen über seltene Krankheiten bzw. Krankheiten, die nur schwer oder (noch) nicht heilbar sind, wie etwa Parkinson, multiple Sklerose oder Depression. Es betrifft jedoch auch den Umgang mit Bio- und medizinischen Technologien und Reproduktionstechnologien. Diese werden einerseits im Internet vorgestellt und beworben andererseits tauschen PatientInnen ihre Erfahrungen und ihr Wissen aus. Durch die Möglichkeit, der Wissensaneignung und des Wissensaustausches im

Internet verändert sich nicht nur der Umgang mit Krankheiten und mit medizinischem Wissen sondern auch das Verhältnis von PatientInnen und ÄrztInnen. Medizinisches Wissen fließt in viele Richtungen.

In dem Seminar werden wir uns dem Phänomen „Health 2.0“ aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Dabei werden wir uns neben den erwähnten Fragen auch mit der Bedeutung von sog. Serious Games, aber auch der Errichtung von medizinischen Datenbanken und deren Einsatz in neuen Formen der elektronisch vermittelten Behandlung mittels Electronical Health Records (EHR) beschäftigen. Diese Fragen werden vor dem Hintergrund biopolitischer Konzepte im Spannungsfeld von Biomacht und Technologien des Selbst diskutiert.

**051 726 Die Fotogeschichte als Herausforderung der Theorie:
Einführung in die Grundlagentexte der Fotoliteratur**

Christen

Kommentar

Die Fotografie hat in den vergangenen Jahren einen beachtlichen Boom erfahren, nicht nur als Sammelobjekt und Handelsware, sondern auch als Gegenstand eines breit gefächerten kulturwissenschaftlichen Interesses an dem Medium, seiner Geschichte und seinen Gebrauchsformen. Um die Grundlagen für eine Teilhabe an diesen Diskursen zu schaffen, sollen im Rahmen der Veranstaltung einige Schlüsseltexte der Fototheorie gelesen und diskutiert werden.

Fototheorien finden in der fotogeschichtlichen Praxis nicht nur ihren Gegenstand, sondern auch ihren Prüfstein. Von dieser These ausgehend, sollen die einzelnen Theorieentwürfe im Seminar zusammen mit Bildbeständen besprochen werden, auf die sie sich entweder genealogisch direkt beziehen oder aber als mögliche Anwendungsgebiete sinnvoll bezogen werden können. Wir werden also die Texte mit einschlägigem Fotomaterial konfrontieren, um abzuschätzen, wie weit die Theoriebildung im Einzelfall trägt, wo ihre Stärken, aber auch ihre Grenzen liegen. Als fotografisch-theoretische Paarungen sind u.a. vorgesehen:

- Walter Benjamin und die Porträtfotografie des 19. Jahrhunderts
- Roland Barthes und Familienfotos
- John Tagg und die Arbeit der Fotografinnen und Fotografen des FSA-Programms
- Susan Sontag und Boris Mikhailov (*Case History*)/Gilles Peress (*Farewell to Bosnia, The Silence*)/Abu Ghraib-Fotos

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden rechtzeitig vor Beginn des Semesters mit einem Programm, einer Themen- und Literaturliste versorgt. Zu diesem Zweck bitte ich um eine formlose persönliche Anmeldung unter: matthias_christen@gmx.de.

Lektüre (Auswahl):

Benjamin, Walter (2008): *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*, mit einem Kommentar von Detlev Schöttker, Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag

Sontag, Susan (2005): *Das Leiden anderer betrachten*, aus dem Amerik. übers. Reinhard Kaiser, Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch

Barthes, Roland (1989): *Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie*, übers. Dietrich Leube, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, Kap. 2, 10, 18-19, 32-36

Tagg, John (1988): *The Burden of Representation: Essays on Photographies and Histories*, Houndsmills/London: The Macmillan Press

Geimer, Peter (2009, angek.): *Theorien der Fotografie zur Einführung*, Hamburg: Junius

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige Teilnahme, vorgängige Lektüre der Texte und Übernahme einer Sitzungsvorbereitung

051 728 Comics – Die Neunte Kunst**Sina****Kommentar**

Den Vorwurf triviale Bildliteratur zu sein und sich ausschließlich an ein jugendliches Publikum zu richten hat die „Neunte Kunst“ bereits lange hinter sich gelassen. So konnten z.B. interessierte Besucher im Frühjahr 2009 im Pariser Louvre eine Sonderausstellung mit dem Titel *Le Petit Dessein – The Louvre Invites the Comics* bewundern. Neben Frankreich und Belgien können u.a. Italien, Japan, die USA sowie Deutschland auf eine umfangreiche Kulturgeschichte des Comics zurückgreifen. Dementsprechend hat auch die Comicforschung in den letzten Jahren sowohl im deutschen als auch im internationalen medienwissenschaftlichen Diskurs zunehmend an Bedeutung gewonnen. Hier wird der Comic im Allgemeinen als hybride bzw. sequentielle Kunstform bezeichnet, die eine ganz bestimmte Form der Ästhetik besitzt und sich einer spezifischen Sprache bedient.

Im Rahmen des Seminars soll zunächst eine Definition für das Phänomen Comic erarbeitet werden. Darüber hinaus beschäftigt sich die Veranstaltung u.a. mit den verschiedenen Erscheinungsformen, der Geschichte und den formal-ästhetischen Merkmalen des Mediums. In kleineren Arbeitsgruppen werden zudem einzelne Themenbereiche hinsichtlich spezifischer Fragestellungen selbstständig von den Studierenden analysiert und präsentiert.

Eine Textauswahl wird zur Verfügung gestellt.

051 729 Fernsehtheorien**Fahle****Kommentar**

Fernsehen ist und bleibt ein theoretisch schwer zu fassendes Medium. Massenmediale, gesellschaftstheoretische, rezeptionsorientierte, wahrnehmungstheoretische, philosophische und ästhetische Positionen beanspruchen gleichermaßen, den theoretischen Ort des Fernsehens bestimmen zu können. Fernsehen zeigt sich daher als heterogener Gegenstand, der in verschiedenen Dimensionen verstanden werden muss. Das Seminar erarbeitet einen Überblick über die wichtigsten Theorien des Fernsehens von den Anfängen bis in die Gegenwart, insbesondere mit dem Ziel, seine mediale Eigenständigkeit zu bestimmen. Eine Kombination mit dem Seminar „Neo-Fernsehen/Neues Fernsehen: das Fernsehen seit den 1980er Jahren“ bietet sich an.

051 730 Neo-Fernsehen/Neues Fernsehen: das Fernsehen seit den 80er**Fahle****Kommentar**

Glaut man einer Reihe fernsehhistorischer Untersuchungen, hat das (europäisch-amerikanische) Fernsehen in den 1980er Jahren einen entscheidenden Wandel durchlaufen, der zum Neofernsehen (Eco, Casetti/Odin, Caldwell) führte. Dieser mediale Wandel (technisch, ästhetisch, ökonomisch) soll zunächst in den Blick genommen und beschrieben werden, um dann, stets anhand von Beispielen, die Entwicklung des neuen Fernsehens bis in die Gegenwart (Postfernsehen?) zu verfolgen. Eine Kombination mit dem Seminar „Fernsehtheorien“ bietet sich an.

051 731 Filmtheorie**Schlesinger****Kommentar**

Filme benötigen keine Theorien. Sie existieren auch ohne die Texte, die sie nur nachträglich beschreiben und dabei nie an die Bilder und Töne herankommen können. Damit das Medium Film zu einem theoriefähigen Gegenstand mit eigenem Kunstwert werden konnte, waren jedoch Theorien erforderlich, die sie zunächst zu solch einem Gegenstand erklärten. Filmtheorie als Beschreibung von Filmen ist eine eigenständige Praxis, die sich historisch an

unterschiedlichen Perspektiven des Filmischen, der Produktion, Distribution, Projektion und Rezeption abgearbeitet hat und den Film zu dem machte, was er heute für uns ist bzw. sein kann. Theorien konstituieren Filme und man kann behaupten: ohne Theorien keine Filme. Im Seminar werden zum einen Klassiker der Filmtheorie diskutiert, zum anderen soll anhand von Filmsequenzen der Frage nachgegangen werden, inwieweit man „den“ Film und ausgewählte Filme selbst als Orte eigener Theorien beschreiben kann.

051 732 Was ist der Avatar? Zur Spielfigur als fiktionale Instanz im Computerspiel

Beil

Kommentar

Was ist der Avatar? Viele Versuche Avatarfiguren zu analysieren, arbeiten sich häufig an der vermeintlichen ›Neuheit‹ des interaktiven Charakters von Computerspielen ab und betrachten den Avatar lediglich als ein Werkzeug, ein Interface-Element, das ausschließlich anhand seiner Funktionalitäten und Darstellungsmodi kategorisiert wird. Der *Avatar als Figur* wird dabei jedoch nur unzureichend beschrieben. So beschränken sich bspw. Analysen zur Ich-Perspektive in Computerspielen meist auf einen Vergleich verschiedener räumlicher Darstellungsmodi (First-Person vs. Third-Person Avatar etc.), ›narrative Konsequenzen‹, die eine (mehr oder weniger) durchgängige Kopplung an die Perspektive einer (Spiel-)Figur mit sich bringt, werden vernachlässigt.

Im Verlauf des Seminars sollen nach einem einführenden Überblick zu aktuellen Game Studies-Diskursen, verschiedene Spiele detailliert untersucht werden, die eine Avatar-Perspektive nicht nur konsequent ›durchhalten‹, sondern auch für neuartige Erzählstrategien nutzen (bspw. *The Darkness* (Starbreeze 2007), *Assassin's Creed* (Ubisoft 2007), *Condemned 2: Bloodshot* (Monolith 2008) oder auch *Bioshock* (2K 2007)). Die Avatar-Perspektive soll dabei nicht einfach nur als eine perspektivische Darstellungsform, sondern als eine *Subjektivierungsstrategie* (und somit (auch) als narrative Technik) analysiert werden.

Literatur

Newman, James (2002): *The Myth of the Ergodic Videogame. Some thoughts on playercharacter relationships in videogames*, Online.

Neitzel, Britta (2007): *Point of View und Point of Action - Eine Perspektive auf die Perspektive in Computerspielen*, in: Bartels, Klaus/Thon, Jan-Noël: *Computer/Spiel/Räume*, Hamburg, S. 8-28.

Klevjer, Rune (2006): *What is the Avatar? Fiction and Embodiment in Avatar-Based Singleplayer Computer Games*, Online.

051 740 Filmwirtschaft: Auswertung eines Kinofilms im Kinobetrieb „Wie und womit wird in der deutschen Kinolandschaft Geld verdient?“

Fraedrich

Kommentar

Die grundsätzlichen Fragen hinter diesem Seminar lauten: Wie und womit wird im Kino Geld verdient? Welche Tätigkeitsfelder und Berufe tragen zur Auswertung eines Films bei?

Zur Beantwortung dieser Fragen wird zunächst einmal analysiert wie die Ist-Situation der Kinolandschaft (Multiplexe, Arthäuser, Einzelbetreiber) entstanden ist. Warum sind in den 90er Jahren Multiplexe wie Pilze aus dem Boden geschossen, und wie steht die heutige Kinolandschaft wirtschaftlich da? Eine wichtige Komponente in diesem Zusammenhang ist die demographische Entwicklung der Zuschauerlandschaft in Deutschland. Und wie wird herausgefunden, was der Zuschauer und Gast möchte? Oder wird gar nicht danach gefragt?

In der weiteren Betrachtung der Eingangsfragen ist es wichtig zu verstehen, welchen Sinn (oder Unsinn) die verschiedenen Verbände haben, was sie (er-)arbeiten, was sie fördern und wie sie sich finanzieren. In einem praktischen Teil wird detailliert darauf eingegangen wie ein Film eingekauft, was er kostet, wie er disponiert und abgerechnet wird. Von der Veröffentlichung erster Produktionsnotizen bis hin zur Auswertung des fertigen Films im Kino wird das „Leben“ eines Films durchgespielt. Weiterhin wird auf die aktuelle Technik eingegangen werden (geplant ist ein Besuch einer Projektion eines Multiplexkinos). Auch ein Ausblick und eine Analyse auf die finanziellen (und somit maßgeblichen und bestimmenden) Aspekte der Digitalisierung (Stichwort 3D) wird gegeben. Des Weiteren wird beleuchtet wie modernes Marketing im Kino funktioniert und welche Aufgaben ein Theaterleiter heutzutage zu bewältigen hat.

Zu diesen Themen werden auch wieder Gastreferenten (aus den Bereichen Marketing, Kinoleitung und Verleih) in Diskussionsrunden Rede und Antwort stehen.

051 743 Designkioske

Köster

Kommentar

„Wir machen Kulturhauptstadt“. Das ist für dieses Seminar wörtlich zu nehmen. Das Ausstellungsprojekt DESINGKIOSK RUHR 2010 bringt den Kiosk als unverzichtbaren Bestandteil der Alltagskultur im Ruhrgebiet und Designer aus ganz Europa zusammen. Im Rahmen dieses Seminars sollen kurze Filme für das Internet über die ausgewählten Buden, Designer und das Projekt entstehen. Mehr Informationen über das Projekt: <http://www.designkiosk-ruhr.de/>

051 744 Ruhr-Uni-TV – Konzeption und Realisation eines eigenen Campus-Fernsehen

Dittus

Kommentar

Immer mehr Universitäten arbeiten mit bewegten Bildern/Videos auf ihren Internetseiten und produzieren sogar ihr eigenes Campus-TV. Neben Hochschulzeitungen/Magazinen und Uni-Radiosendern stellen die Sender ein wichtiges Artikulationsorgan für die Studentenschaft dar. Durch die Erfolge von Internetportalen wie YouTube und MySpace entwickelt sich das Uni TV in den letzten Jahren immer mehr zum Leitmedium für die Hochschulpolitik.

In den USA blickt Universitäts-Fernsehen bereits auf eine längere Tradition zurück. Während in Deutschland die Sender erst seit den neunziger Jahren auftauchen, gab es in Übersee bereits seit Mitte der siebziger Jahre die ersten universitären TV-Stationen.

Auch Bochum realisiert nun sein erstes Uni-TV im Rahmen dieses Praxismoduls. Neben Vermittlung der theoretischen Grundlagen des „Fernsehmachens“ und TV-/Web-Technologien, entwickelt diese praktische Lehrveranstaltung das Campus-Fernsehen der Ruhr-Universität Bochum. Zudem liefert sie den erforderlichen redaktionellen und filmischen Input.

051 745 Vielfalt entdecken. Benachteiligungen journalistisch zum Thema machen

Iglesias

Kommentar

Die Grundlagen der journalistischen Praxis, wie Recherche, Interviews und das Verfassen von Beiträgen, wird am Thema interkultureller Bildungsarbeit/Benachteiligung von Kindern im Ruhrgebiet geübt.

Die erstellten Artikel (Reportagen, Berichte, Nachrichten, Kommentare) können in einem Newsletter "kindergarten für alle", der sich an ErzieherInnen, Eltern und PädagogInnen

wendet, veröffentlicht werden, nach Absprache auch im Hochschulmagazin "Pflichtlektüre". Die inhaltlichen Fragen des Seminars lauten: Welche Problemlagen finden sich im elementaren Bildungsbereich? Kitastreik, Sprachstandserhebungen, neues Kinderbildungsgesetz sind nur einige Stichworte der aktuellen bildungspolitischen Debatte? Welche Experten lasse ich zu Wort kommen? Was frage ich die Betroffenen?

Zudem besteht die Möglichkeit, an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Newsletters zu arbeiten und diese praktisch umzusetzen.

051 754 Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft

**Hörl /
Warth /
Hediger /
Fahle**

Voraussetzungen

Teilnahme und Kreditierung

Die Teilnahme an diesem Modul ist für Studierende im ersten Semester der M.A.-Phase des Studiengangs Medienwissenschaft Pflicht. Die TeilnehmerInnen müssen in diesem Modul einen benoteten Leistungsschein erwerben, für den in Absprache mit den Lehrenden unterschiedliche Leistungs- bzw. Prüfungsformen vorgesehen sind.

Kommentar

Anhand von ausgewählten aktuellen Forschungsthemen werden in diesem Modul zentrale Fragestellungen (Erkenntnisinteressen) und Diskussionszusammenhänge der Medienwissenschaft vermittelt und gleichzeitig Besonderheiten der – interdisziplinären – Wissenschaftssystematik unserer Disziplin aus historischer wie struktureller Perspektive verdeutlicht. Hierbei werden sowohl die nationale wie die internationale Forschungsvernetzung berücksichtigt. Die Veranstaltung wird alternierend in der Form von Vorträgen und Vorlesungen und in der Form studentischer Seminararbeit stattfinden. Die studentische Arbeit wird sich auf exemplarische Recherche, Analyse und Diskussion von Einzelprojekten und Forschungsfeldern der Medienwissenschaft – wie z. B. in Graduiertenkollegs oder Sonderforschungsbereichen – konzentrieren. Die Veranstaltungen werden von unterschiedlichen Lehrenden des IfM getragen und durch Vorträge von Gastwissenschaftlern, evtl. auch durch Exkursionen ergänzt.

Durch den Besuch dieses Moduls sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, exemplarisch komplexe Zusammenhänge sowohl aus historischer als auch aus systematischer Sicht zu analysieren, „blinde Flecken“ zu erkennen und die so gewonnenen Erkenntnisse für die eigene Tätigkeit nutzbringend anzuwenden. Die Einsicht in die Zusammenhänge von Forschungsfeldern, Forschungsorganisation, Erkenntnisinteressen und Methoden der Medienwissenschaft hat darüber hinaus das studienpragmatische Ziel, die Studierenden der Master-Phase zu einer reflektierten Auswahl ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeiten hinzuführen. Die Beschäftigung mit der Wissenschaftssystematik soll diese Reflexion vertiefen und dabei helfen, die eigene Position zu verorten, Forschungsdesiderate zu erkennen, um darauf aufbauend Auswahl und Umfang von Gegenstandsbereichen, Methoden und umsetzbare Arbeitsziele abzuleiten.

Es wird blockweise vier verschiedene thematische Zugriffe geben: Medienhistoriographie (Warth), Mediephilosophie (Hörl), Medienökonomik (Hediger) und Medienästhetik (Fahle).

**051 755 Medien und Kulturelle Vielfalt II -
Studien zur Umsetzung der UNESCO-DEKLARATION**

Thomaß

Kommentar

2005 verabschiedete die UNESCO das "Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen". Darin verpflichten sich die Unterzeichnerstaaten, das

Bewusstsein für den Wert dieser Vielfalt auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zu schärfen und Interkulturalität zu fördern. In dieser Lehrveranstaltung soll ein Forschungsprogramm entwickelt und umgesetzt werden, mittels dessen überprüft werden kann, ob und inwieweit die Inhalte der Konvention in Deutschland bislang im Mediensektor umgesetzt worden sind. Dazu sollen Dokumentenanalysen durchgeführt werden ebenso wie Inhaltsanalysen von entsprechenden Medienangeboten. Am Forschungsgegenstand Kulturelle Vielfalt sollen also verschiedene Forschungsmethoden erlernt und angewandt werden und damit im Ergebnis die medienwissenschaftliche Überprüfung eines medienpolitisch wichtigen internationalen Abkommens geleistet werden. Der Schwerpunkt soll dabei im ersten Teil des Methodenmoduls auf der Einführung in den Gegenstand und die Aneignung und Diskussion verschiedener Forschungsmethoden liegen, während in der vorlesungsfreien Zeit und im zweiten Teil des Moduls (Wintersemester 2009/2010) diese Methoden zur Anwendung kommen.

Teilnahmevoraussetzungen

Von den Teilnehmenden wird ein hohes Maß an Eigenständigkeit, Eigenverantwortung und Engagement erwartet, regelmäßige und aktive Mitarbeit sind unabdingbar.

Vorbereitende Lektüre

UNESCO Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen von 2005. www.unesco.de/konvention_kulturelle_vielfalt.html?&L=0

Kulturelle Vielfalt - Unser gemeinsamer Reichtum / Cultural Diversity - Our Common Wealth. Das Essener/RUHR.2010 Bellini Handbuch zu Perspektiven Kultureller Vielfalt / The Essen/RUHR.2010 Bellini Manual On Prospects of Cultural Diversity. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 304 Seiten. ISBN 3-927907-98-7. Als PDF unter www.unesco.de/2084.html?&L=0 . Darin insbesondere: S. 223-234.

051 756 Europäische Medienpolitik – Themenfelder, Paradigmen, Thomaß

Kommentar

Wenn Medien im Kontext gesellschaftlicher Kommunikation betrachtet werden, sind sie auch Gegenstand von Regulierung und politischer Gestaltung. Dabei antwortet Medienpolitik auf die Herausforderungen, die sich aus medienökonomischen und medientechnologischen Entwicklungen, aber auch aus gesellschaftlichen Bedürfnissen ergeben. Europa als Kommunikationsraum ist dabei gewichtig genug geworden, dass ein Großteil der medienregulatorischen Praxis sich nicht mehr auf einzelne Staaten bezieht, sondern auf die gesamte EU. Zudem weisen die Mediensysteme der europäischen Länder viele parallele Entwicklungen auf. Medienpolitische Problemstellungen und die Ausarbeitung von medienpolitischen Lösungen im europäischen Maßstab sind Gegenstand dieser Lehrveranstaltung, in der die einzelnen Themenfeldern von den TeilnehmerInnen exploriert werden sollen. Ein Schwerpunkt liegt dabei darauf, einzelne medienpolitische Fragestellungen im Hinblick auf ihre weitergehenden Implikationen bewerten zu können. Die Lehrveranstaltung ist damit besonders geeignet, sich in ein Forschungsgebiet einzuarbeiten, aus dem Themenvorschläge für eine Master-Arbeit gewonnen werden können. Der Lehrveranstaltung liegt ein englischsprachiges Textbuch zugrunde, an dem sich der Ablauf orientiert.

Teilnahmevoraussetzungen

Regelmäßige aktive Teilnahme, Übernahme von Referaten sowie eine Hausarbeit zum qualifizierten Scheinerwerb.

Vorbereitende und zugrunde liegende Lektüre

Meier, Werner A./Josef Trappel (Hrsg.): Power, Performance and Politics. Media Policy in Europe. Baden-Baden: Nomos, 2007.

051 758 Vom Public Service Broadcasting zu Public Service Media**Thomaß****Kommentar**

Fragen der Existenz, der Funktionsweise, Regulierung und Zukunft des öffentlichen Rundfunks sind seit langen Jahren ein wesentliches Forschungsgebiet der wissenschaftlichen Medienpolitik. Dabei hat sich die Debatte von der Sicherung des Public Service Broadcasting hin zu der Frage verschoben, ob nicht vielmehr Public Service Media die angemessene Form gesellschaftlich finanzierter und verantworteter Medien sein könnten. Die Aktivitäten des öffentlichen Rundfunks im Online-Bereich sind dabei der praktisch-medienpolitische Anlass dieser Frage, die vor dem Hintergrund kommunikationstheoretischer Überlegungen eine eigene Brisanz erhält. Vor dem Hintergrund der Erschließung der grundlegenden Literatur zur Problemlage des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und der Analyse der derzeitigen Online-Aktivitäten ausgewählter öffentlicher Rundfunkveranstalter sollen die einschlägigen Positionen zur Thematik erarbeitet und bewertet werden.

Voraussetzungen

Bereitschaft zu eigenständiger und teamorientierter Arbeit, regelmäßige Teilnahme, Präsentationen im Seminar sowie eine Hausarbeit zum qualifizierten Scheinerwerb.

Einführende Literatur

Lowe, Gregory Ferrell /Bardoel, Jo (Hg.): From Public Service Broadcasting to Public Service Media. RIPE@2007. Stockholm: Nordicom, 2008.

Ridder, C.-M./Langebucher, W.R./Saxer, U./Steininger, C. (Hg.): Bausteine einer Theorie des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2005.

**051 759 Kolloquium für Masterstudierende:
Mediensysteme und Medienpragmatik****Thomaß****Kommentar**

Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Masterstudierende, die ihre Masterarbeit planen oder schon dabei sind, sie zu schreiben. Die Auseinandersetzung mit den geplanten und in Arbeit befindlichen Projekten, die aus dem Bereich der Medienpragmatik stammen sollten, steht im Mittelpunkt des Kolloquiums. Je nach Arbeitsstand der Kandidaten richtet sich das Kolloquium auf die Erarbeitung einer Forschungsfrage, die Konzeptionierung einer Abschlussarbeit oder die Diskussion von Teilaspekten der Ausarbeitung.

**051 760 Die Genese der Medienwissenschaft:
Ausdifferenzierung und Gründung eines transdisziplinären
Faches****Spangenberg****Kommentar**

In diesem Projektmodul soll ein Forschungsprojekt zur Genese der Medienwissenschaft entwickelt, durchgeführt und dokumentiert werden. Die besondere Relevanz dieses Projektes liegt in der relativ jungen Fachtradition der Medienwissenschaft und in einer komplexen Begründung der Aufgaben, Erkenntnisinteressen und Abgrenzungen des Faches gegenüber Nachbardisziplinen. Mit den Verfahren qualitativer Interviews soll diese Gemengelage dokumentiert und reflektiert werden.

In der ersten Phase sind im Rahmen einer Semindiskussion ein Forschungskonzept und ein Fragebogen (Forschungsinstrument) zu entwickeln. Anschließend wird dieses Instrument in Form einer Pilotstudie am IfM getestet, überarbeitet und optimiert (2. Phase). Die Anwendung des Forschungsinstruments (qualitative Interviews) soll dann in einem größeren Kontext (NRW) erfolgen (3. Phase). Die Auswertung, Interpretation und die Dokumentation der Ergebnisse ist bis zum Ende des Sommersemesters 2010 zu erstellen (4.Phase). Ob diese Auswertung als Forschungsberichte oder in einer anderen Präsentationsform vorgelegt wird,

wird sich im Laufe der Forschungsaktivitäten ergeben.

**051 761 Performativität des Geschlechts in der Psychoanalyse Deuber-Mankowsky /
David-Ménard**

Voraussetzungen

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme sind Grundkenntnisse der Thesen, die Judith Butler in ihrem 1991 übersetzten Buch „Das Unbehagen der Geschlechter“ formuliert hat und deren Rezeption. Eine weitere Voraussetzung ist das Interesse an der Psychoanalyse. Auch hier sind Grundkenntnisse erwünscht.

Kommentar

Ist es Judith Butler in ihren Büchern gelungen, Queer Theory und Psychoanalyse zu verbinden? Oder handelt es sich dabei um eine verfehlte Beziehung, ein Missverständnis? Diese Frage stellt sich seit der Veröffentlichung von „Das Unbehagen der Geschlechter“, in dem Butler die Melancholie und die Unmöglichkeit der Trauer zum Ausgangspunkt für die Beschreibung der sozialen Prozesse der Exklusion von Homosexualitäten gemacht hat. Butler arbeitet mit dem Konzept der Performativität der Normen, welche die Ambivalenzen der Sexuierung verwirft und die Heterosexualität naturalisiert und zugleich die Willkür und das heißt die Grundlosigkeit dieser Normen verdeckt. Dabei spielt bei dieser Verdeckung der Grundlosigkeit der sexuellen Differenz die unbewusste Wiederholung bzw. der soziale „Habitus“ eine entscheidende Rolle. Trotz aller Schemen der Tribschicksale, welche für die Sexualität einen „normalen“ Weg vorgeben, spricht auf der anderen Seite auch die Psychoanalyse von einer gewissen Kontingenz der geschlechtlichen Inhalte, welche die Symptome, die Träume und die kulturellen Artefakte aufbauen. Wie verhält sich die Kontingenz der Phantasmen und der Tribschicksale zur Performativität von Gender? In dem Seminar werden wir die Kontingenz des Geschlechtlichen ausgehend von den *„Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“* (Freud, 1905) bis zu Lacans *„Formeln der Sexuation“* in *Encore* (1973) und über Lacan hinaus, näher betrachten. Auf der epistemologischen Ebene werden wir fragen, ob der Trieb oder die biologische Materialität des Körpers die Macht der Normen begrenzen und einschränken. Oder ob der Trieb andererseits als ein bloßer Mythos, als ein rhetorischer Effekt der Psychoanalyse zu betrachten sei. Das Ziel des Seminars ist, Notwendigkeit, Kontingenz und Performativität im Bereich des Geschlechtlichen neu zu bestimmen.

051 762 Kreativwirtschaft

Hediger

Kommentar

Unter dem Schlagwort „Kulturindustrie“ setzen sich Kulturtheorie und Gesellschaftswissenschaft schon seit mehr als einem halben Jahrhundert mit der Medienwirtschaft auseinander – zumeist in einer kritischen Perspektive, und mit einem Fokus auf Produkte und deren gesellschaftlichen Wirkungen. In den letzten zehn Jahren wurde der Begriff „Kulturindustrie“ in der wissenschaftlichen Debatte, zunächst aber in der Kulturpolitik sukzessiv durch den neuen und breiter gefassten Begriff der „Kreativwirtschaft“ ersetzt. Unter den „creative industries“ versteht man im Gefolge grundlegender kulturpolitischer Weichenstellungen der New Labour-Regierung in Großbritannien den gesamten Bereich der Produktion von Informations- respektive Erfahrungsgütern, von Filmen, Musik, Büchern und Theateraufführungen bis hin zu Sport, Werbung und Informationstechnologie. Unter einer solchen Definition umfasst die „Kreativwirtschaft“ in westlichen Volkswirtschaften mitunter mehr als 20 Prozent des gesamten Volumens. In Deutschland steht die so definierte Kreativwirtschaft mittlerweile auf Augenhöhe mit der Chemie- und Automobilindustrie.

In der wissenschaftlichen Diskussion (Wirtschaftswissenschaft, Soziologie, Medienwissenschaft) sind in den letzten zehn Jahren vor allem zwei Themenfelder intensiv diskutiert worden. Zum einen wird die Kreativwirtschaft und namentlich auch die

Medienwirtschaft als Laboratorium neuer Arbeits-, Organisation- und Produktformen gesehen, die für die Wirtschaftsentwicklung im Ganzen eine paradigmatische Funktion haben soll. Und zum anderen stellt man fest, dass etablierte Modelle der Gesellschaftswissenschaften insbesondere im Umgang mit den neuen Medien an ihre Grenzen stoßen. So werden die „creative industries“ neuerdings nicht mehr, wie traditionelle Industrien nach Input/Output-Kriterien definiert, sondern unter dem Gesichtspunkt sozialer Netzwerk-Märkte verstanden. Zugleich zeigt sich im Zug der Ausbreitung neuer Medientechnologien und der Entfaltung des Internet, dass die etablierten Strukturen der Medienwirtschaft, die sich am Modell der „Massenmedien“ mit wenigen Produzenten und vielen Konsumenten orientieren, durch andere Modelle ersetzt werden.

Das Methodenmodul „Kreativwirtschaft“ behandelt diese Umbrüche ausgehend von Textlektüren und im Rahmen von Recherche- und Forschungsarbeiten, die von den TeilnehmerInnen eigenständig oder in kleinen Gruppen zu leisten sind.

051 763 Medien der Biologie

Hediger

Kommentar

Die Biologie entsteht als Wissenschaft im 19. Jahrhundert, dem Jahrhundert, in dem auch die technischen und wissenschaftlichen Voraussetzungen für die Emergenz der technischen Medien Photographie, Phonograph und Film geschaffen werden. Dieser Kurs stellt ausgehend von der Lektüre klassischer Texte der Biologie, der Philosophie und der Medienwissenschaft die Frage nach dem Zusammenhang von biologischem Wissen und technischen Medien. Inwiefern sind wir für das Wissen vom Leben auf bestimmte Medien verwiesen, und welche Impulse verdankt die Emergenz der technischen Medien ihrerseits dem biologischen Wissen?

051 765 Kultur im Labor (I)

Rieger

Kommentar

Die Rede von der Kultur und dem Labor spielt mit der gängigen Unterscheidung vor allem zweier dominanter Wissenskulturen, den Natur- und den Geisteswissenschaften. Dieses Selbstverständnis, das im Rahmen einer entsprechenden Debatte (Charles P. Snow) hinreichend ausgearbeitet und diskutiert ist, möchte das Projektmodul zum Gegenstand nehmen und vielleicht sogar unterlaufen. Dazu sollen genuin naturwissenschaftliche Herangehensweisen wie das Experiment oder der Versuch auf ihre Funktionalität in der anderen Wissenschaftskultur hin befragt werden. Figuren wie Robert Musil, der Dichter am Apparat, aber auch die Übertragung eines Experimentalkonzeptes auf den Bereich des Gedanken eröffnen eine Vielzahl von Bezügen und Denkanstößen, die eine Annäherung von Kultur und Labor sinnvoll erscheinen lassen.

Diesen Konstellationen will das auf zwei Semester angelegte Projektmodul nachspüren und so eine Grundlage für die Erstellung eigener Projekte schaffen. Besonders hinzuweisen ist auf deren spezifische Form, die etwa in einer Publikation, in einer Ausstellung oder einer Präsentation im Internet bestehen kann. Eine Textauswahl wird im Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 766 Pseudowissenschaft

Rieger

Kommentar

Wissenschaft geht zwangsläufig mit dem Ausgrenzen der Nicht- oder Pseudowissenschaftlichkeit einher. In den Auseinandersetzungen um den Status einer reinen Wissenschaft treten nicht nur die Bizarrerien irgendwelcher Ansätze und die anekdotisch fassbaren Psychogramme ihrer mehr oder minder obskuren Sachwalter zu Tage, vielmehr werden entlang dieser Markierung die Standards von Wissenschaft und Wissenschaftlichkeit selbst

ausgehandelt. Was als wissenschaftlich innerhalb bestimmter Rahmen Gültigkeit behaupten darf, entspricht oft weniger einer ausgearbeiteten Theorie von Wissenschaftlichkeit, als vielmehr sehr pragmatischen Belangen im Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens selbst: Ob Daten und Behauptungen wiederholbar sind, ob sie den Neuerungen in der Technik- und Medienentwicklung standhalten, ob sie überprüfbar sind und nicht zuletzt – ob die Voraussetzungen für Hypothesenbildung gleichermaßen zugänglich oder auf abgeschlossene Orte wie das Labor einschränkt sind. Zwischen Öffentlichkeit und Esoterik, zwischen Latenz und Konjunktur, zwischen unterschiedlichen Zeitbezugssystemen wird ständig ausgehandelt, was als echte oder unechte Wissenschaft gilt und was unter bestimmten Bedingungen Gültigkeit zugesprochen wird.

Das Seminar will anhand ausgewählter Texte dieser Diskussion nachspüren.

**051 768 Medien der Steuerung: Die Moderne im Zeichen der
Regulierung**

Rieger

Kommentar

Die Moderne steht im Zeichen der Regelung. Ihr Einflussbereich erstreckt sich von der frühen Ökologie und theoretischen Biologie, über die Kybernetik und Systemtheorie bis in zentrale Bereiche der Lebenswelt. Ob im Realen der Technik oder im Imaginären der Kultur dringen die Regulierung und die an sie geknüpften Utopien in sämtliche Bereiche der Lebenswelt vor. Soziale Verbände, wirtschaftliche Prozesse, technische Systeme, Verhaltenslehren für Individuen werden als Steuerungsphänomene beschrieben ebenso wie ihre übergeordneten Determinanten: Kunst, Massenmedien, Ökonomie, Technik bis hin zur Gesellschaft selbst. Dem Faszinosum von Regulierung will das Methodenmodul anhand ausgewählter Texte aus unterschiedlichen Teilfeldern nachspüren. Dabei sollen neben den Momenten einer gelungenen Regulierung auch solche des Prekärwerdens in den Blick genommen werden, zeichnen sich doch im Umfeld der Regulierung Grenzfälle, Aporien, Störungen, Krisen, Prozesse des Scheiterns oder Manifestationen des Dysfunktionalen ab.

Das auf zwei Semester angelegte Methodenmodul soll Grundlagentexte unterschiedlicher Regelungslehren erarbeiten. Diese werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 769 Forschungskolloquium: Medien und Gender

**Deuber-Mankowsky /
Warth**

Kommentar

Dieses Kolloquium richtet sich vorwiegend an DoktorandInnen.

051 770 Medien der Dekonstruktion

**Hörl /
Risthaus**

Kommentar

Platon stellt den Anfang aller Medientheorie dar. Insbesondere seine Schriftkritik hat das für das abendländische Denken so bestimmende Verhältnis zu Techniken und Medien geprägt. Seit Platon erscheinen Techniken und Medien nicht nur philosophisch betrachtet in einem schlechten Licht: Sekundarität, Akzidentalität, Artifizialität gelten zum Teil bis heute als deren Grundcharakteristika und sie waren stets von Tod und Vergessen untrennbar. Jacques Derridas Denken der Schrift und der Spur entfaltet sich als gewaltige Durcharbeitung dieser platonischen Urszene, der sich die überlieferte Gestalt der technisch-medialen Frage verdankt. Vor allem sein Text »Platons Pharmazie« zeigt, dass Dekonstruktion ihre ganze Kraft aus der Auseinandersetzung mit dem Schriftproblem gewinnt und als Relektüre der

platonischen Verwerfung des Technisch-Medialen sowie als Neuaufrollung dieser Frage zu begreifen ist. Dekonstruktion erweist sich so in ihrem Kern als eine Medientheorie, die weit über die historische Theoretisierung von Einzelmedien hinausweist und den Ort des Technik- und Medienproblems überhaupt eruiert. Zusätzlich fragt sie danach, wie der Text an unserem Denken mitarbeitet und nicht einfach als seine repräsentative Darstellungsformen aufzufassen ist.

Im Zentrum des Seminars steht die genaue Lektüre von »Platons Pharmazie«. Der Text wird gemeinsam genau gelesen und diskutiert. Dabei werden auch Übersetzungsprobleme zur Sprache kommen. Zusätzlich werden Expertengruppen gebildet, die sich mit weiteren Texten (auch in Ausschnitten) von Derrida beschäftigen, die bestimmten Medien gewidmet sind: Stimme, Fernsehen, Postkarte, Schreibmaschine, Computer, Grammophon. In einer zusätzlichen Sitzung (Termin nach Absprache in der ersten Sitzung) stellen die Gruppen ihre Diskussionsergebnisse vor, womit auch die Teilnahmeleistung abgegolten wird.

Literatur

Jacques Derrida: »Platons Pharmazie«. In: ders.: *Dissemination*, aus dem Französischen von Hans-Dieter Gondek. Wien 1995: S. 69-190 (Dieser Text muss nicht vor dem Seminar gelesen sein. Werfen Sie aber bitte schon einen Blick hinein).

Teilnahmevoraussetzung

Lektüre von Platon: *Phaidros*. Stuttgart: Reclam 1986.

Zur Einführung empfohlen

Geoffrey Bennington: Jacques Derrida. Ein Portrait von Geoffrey Bennington und Jacques Derrida. Übers. v. Stefan Lorenzer. Frankfurt a.M. 1994.

051 771 Bilder außerhalb. Der Film und andere Bilderordnungen

Fahle

Kommentar

Der Film ist a priori intermedial. Nur im Verhältnis zu anderen Medien lässt sich bestimmen, was Film ist oder sein kann. Verschiedene Phasen der Filmgeschichte haben die intermediale Anlage des Films ästhetisch besonders hervorgehoben, etwa die Avantgarden der 1920er Jahre. Das Seminar geht von der These aus, dass sich der Film, besonders ab den 1960er Jahren, mit der Herausbildung des modernen Films, nicht mehr ohne den Einfluss anderer Medien (Fernsehen, Video, Comic, Schrift etc., später auch digitale Bildordnungen) verstehen lässt. Es soll versucht werden, die Ästhetik des Films der Gegenwart unter Einbeziehung und Integration anderer Medien, näher zu bestimmen. Neben der Arbeit an einschlägigen Begriffen (Hybridität, Inter- und Transmedialität, unzuverlässiges Erzählen, Zweite Moderne), steht die Analyse von Filmsequenzen im Mittelpunkt des Seminars.

MONTAG

	08:00h				08:00h	051 706	Spangenberg	
	09:00h				09:00h	Mediengeschichte und Medienästhetik		
	10:00h				10:00h			
	11:00h				11:00h		GABF 04/611	
	12:00h				12:00h	051 704	Koch	
	13:00h				13:00h	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden		
	14:00h				14:00h	051 724	Spangenberg	
	15:00h				15:00h	Die aktuelle Debatte über die gesellschaftliche Funktion des Printjournalismus		
	16:00h				16:00h	051 725	Deuber-Mankowsky	
	17:00h				17:00h	Health 2.0 – Digitalisierung der Medizin		
	18:00h				18:00h	051 729	Fahle	
	19:00h				19:00h	Fernsehtheorien		
								GABF 04/611
08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	051 744	Dittus	
						Ruhr-Uni-TV Konzeption und Realisation eines eigenen Campus-Fernsehens 14-tägig		
								GA 1/153
						051 730	Fahle	
						Neo-Fernsehen/ Neues Fernsehen 14-tägig		
								GA 1/153
						051 712	Thomaß	
						Ethik in den Medien – Ethik der Medienberufe		
								GA 1/153
						051 758	Thomaß	
						Vom Public Service Broadcasting zu Public Service Media		
								GA 1/153
						051 731	Schlesinger	
						Filmtheorie		
								GA 1/153
						051 720	Koch	
						Kolloquium für B.A.-Studierende GB 5/146		

DIENSTAG

08:00h	051 733 Mechanische Körper belebte Maschinen GA 1/153 [GABF 04/611]	Westermann	051 716 Hollywood verstehen (!) Eine Einführung in die Filmanalyse GABF 04/611	Hediger	08:00h
09:00h	051 717 Medien der Liebe Vom Brief zum Blog GA 1/153	Rieger	051 715 Meilensteine der inter- nationalen Medienentwicklung GABF 04/611	Dupuis	09:00h
10:00h	051 719 Sexuelle Gewalt im Film GA 1/153	Koch	051 714 Die Logik der Sorge Bernard Stieglers Kritik an der medi- alen Zerstörung von Aufmerksamkeit GB 03/42	Hohenberger	10:00h
11:00h			051 714 Die Logik der Sorge Bernard Stieglers Kritik an der medi- alen Zerstörung von Aufmerksamkeit GB 03/42		11:00h
12:00h			051 768 Medien der Steuerung Die Moderne im Zeichen der Regulierung (!) MSZ 02/6	Rieger	12:00h
13:00h			051 700 Vorlesung: Analysemethoden HGB 30	Hediger	13:00h
14:00h	051 755 Medien und Kulturelle Vielfalt II Studien zur Umsetzung der UNESCO-DEKLARATION GA 1/153	Thomaß	051 764 Kolloquium 14-tägig GA 1/153	Hediger	14:00h
15:00h	051 756 Europäische Medienpolitik Themenfelder, Paradigmen, Perspektiven GA 1/153	Thomaß	051 759 Kolloquium für Masterstudierende 14-tägig GA 1/153	Thomaß	15:00h
16:00h			051 740 Filmwirtschaft Auswertung eines Kinofilms im Kinobetrieb GABF 04/611	Fraedrich	16:00h
17:00h					17:00h
18:00h					18:00h
19:00h					19:00h

MITTWOCH

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h
051 765 Kultur im Labor (I) GA 1/153	051 771 Bilder außerhalb. Der Film und andere Bilderordnungen Fahle	051 703 Übung zur Vorlesung: Analysemethoden Koch GB 03/42	051 770 Medien der Dekonstruktion Hörl/ Risthaus GBCF 04/711	051 743 Designkioske. Kurze Filme/Clips über das Projekt „Designkiosk Ruhr 2010“ Köster GA 1/153	051 763 Medien der Biologie Hediger GABF 04/611	051 703 Übung zur Vorlesung: Analysemethoden Koch GB 03/42	051 770 Medien der Dekonstruktion Hörl/ Risthaus GBCF 04/711	051 711 Die Bildungszeitung Vowe GABF 04/611	051 766 Pseudowissenschaft Rieger GA 1/153	051 721 Politiken und Techniken des Mitleids Michaelisen GABF 04/611	051 771 Bilder außerhalb. Der Film und andere Bilderordnungen Fahle
08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h

FREITAG

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h								
		<table border="1"> <tr> <td>051 713</td> <td>Hohenberger</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Dokumentarfilm und Kunst</td> </tr> <tr> <td colspan="2">weitere Infos</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GABF 04/611</td> </tr> </table>	051 713	Hohenberger	Dokumentarfilm und Kunst		weitere Infos		GABF 04/611										
051 713	Hohenberger																		
Dokumentarfilm und Kunst																			
weitere Infos																			
GABF 04/611																			
		<table border="1"> <tr> <td>051 728</td> <td>Sina</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Comics – Die Neunte Kunst</td> </tr> <tr> <td colspan="2">GB 03/42</td> </tr> </table>	051 728	Sina	Comics – Die Neunte Kunst		GB 03/42												
051 728	Sina																		
Comics – Die Neunte Kunst																			
GB 03/42																			
08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h								

UNREGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN / BLOCKSEMINARE

051 745	Iglesias	Vielfalt entdecken. Benachteiligten journalistisch zum Thema machen Blocktermine: 06.11. und 20.11., 16-19h, GABF 04/611 07.11. und 21.11., 10-15h, GABF 04/611 27.11.: 16-19h, GA 1/153, 28.11.: 10-15h, GA 1/153	GABF 04/611 & GA 1/153
051 726	Christen	Die Fotogeschichte als Herausforderung der Theorie der Theorie: Einführung in die Grundlagentexte der Fotoliteratur Blocktermine: 12.12. und 13.12.09, 11-18h 23.01. und 24.01.10, 11-18h	GA 1/153
051 727	Hohenberger	Kolloquium für B.A.-KandidatInnen 14-tägig, nach Vereinbarung	N.N.
051 729	Deuber-Mankowsky /Warth	Forschungskolloquium: Medien und Gender Blockveranstaltung für DoktorandInnen Termine werden noch bekannt gegeben	N.N.
051 718	Koch	Digitale Musik Einführungsveranstaltung: 21.10., 18-20h, Blocktermine: Fr, 27.11., 14-18h und Sa, 28.11., 10-18h Fr, 22.01., 14-18h und Sa, 23.01., 10-18h	GABF 04/611
051 741	N.N.	CT das Radio Blocktermin und Ort werden noch bekannt gegeben	N.N.
051 742	N.N.	CT das Radio Blocktermin und Ort werden noch bekannt gegeben	N.N.
051 732	Beil	Was ist der Avatar? Zur Spielfigur als fiktionale Instanz im Computerspiel Einführungsveranstaltung: 15.10., 12-14h Blocktermine: 30. und 31.10.: 9-16h 20. und 21.11.: 9-15h	GA 1/153

X. Nutzungsordnung der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft

Funktionen und Leistungen der Mediathek

Die Mediathek ist zuständig für Aufbau, Archivierung, Verstichwortung und Verleih der audiovisuellen Datenbestände des Instituts für Medienwissenschaft. Sie organisiert Anschaffungen und Aufzeichnungen gemäß der Erfordernisse in Forschung und Lehre und verwaltet die Datenbestände so, dass sie für Lehrende und Studierende verfügbar sind. Hierzu gehören regelmäßige Öffnungszeiten sowie die Erstellung und Aktualisierung eines Katalogs. Die Bestände stehen ausschließlich der universitären Forschung und Lehre zur Verfügung.

Nutzungsberechtigte

Angehörige der Fakultät für Philologie

Die Bestände der Mediathek können von allen Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Philologie für die Arbeit im Rahmen von Forschung und Lehre sowie für die Arbeit an Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt werden. Gleiches gilt für Lehrende anderer Fakultäten, die Veranstaltungen im Bereich der Medienwissenschaft anbieten.

Andere Universitätsangehörige

Andere Universitätsangehörige können die Bestände der Mediathek nur in Ausnahmefällen nutzen. Hierzu ist ein Antrag bei der Geschäftsführung des Instituts für Medienwissenschaft zu stellen.

Modalitäten von Sichtung / Verleih der Bestände

Bei der Erstausleihe verpflichten sich die Nutzer schriftlich, die Nutzungsordnung einzuhalten. Die Nutzer müssen dabei Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer (bzw. Nummer des Bibliotheksausweises) angeben; die Daten werden in der mediathekseigenen Datenbank gespeichert.

Eine Ausleihe ist nur persönlich zu den jeweils angegebenen Öffnungszeiten (s. Aushänge) möglich und darf nur zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgen. Die Ausleihe erfolgt gegen Vorlage des Studentenausweises. Einmal jährlich ist eine aktuelle Studienbescheinigung vorzulegen.

Alle Nutzer sind verpflichtet, auf die Einhaltung von Urheberrechtsbestimmungen zu achten.

Die Materialien können im institutseigenen Sichtungsraum GB 04/136 gesichtet werden. Bei Videokassetten muss für eine intensive Analysearbeit (Bildsuchlauf, Still etc.) zur Schonung der Bestände eine Arbeitskopie angefertigt werden.

Während der Ausleihe kann keine Recherche stattfinden. Nutzer müssen vor der Ausleihe die gewünschten Signaturen im Katalog der Mediathek ermitteln, der in der Bibliothek (GB 4) ausliegt.¹ Für ausführliche Computerrecherchen im Rahmen von Abschlussarbeiten können gesonderte Termine vereinbart werden.

Kapazitäten und Fristen

Es können maximal 3 Medien (Videokassetten / DVD) auf einmal ausgeliehen werden. Die Ausleihfrist beträgt eine Woche; sofern keine Vormerkung vorliegt, kann die Ausleihfrist telefonisch zu den Öffnungszeiten um eine weitere Woche verlängert werden. Ausnahmeregelungen können nur im Rahmen von Abschlussarbeiten und nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Betreuers / der Betreuerin getroffen werden.

¹ Recherche ist auch im Internet möglich: www.rub.de/ifm

Bei Überschreiten der vereinbarten Leihfrist werden Säumniszuschläge berechnet. Die Gebührenschuld entsteht ohne weiteres durch Ablauf der Frist, auch wenn keine Mahnung ausgesprochen wird.

Säumnisgebühren: bis zu zwei Wochen: EUR 1,00
 jede weitere Woche EUR 2,50

Videobänder müssen bei Abgabe zurückgespult sein. Für jede nicht zurückgespulte Kassette ist ein Betrag von EUR 1,- zu entrichten.

Auf Beschädigungen der Medien ist bei Rückgabe hinzuweisen. Bei Verlust oder vom Nutzer verschuldeter Beschädigung der entliehenen Medien sind die Wiederbeschaffungskosten zu erstatten.

XI. Nutzungsordnung für das Medienlabor

Das Medienlabor befindet sich auf GB 04 in den Räumen 134, 139 und 301a und ist telefonisch unter der Durchwahl (32)27301 zu erreichen.

1. Voraussetzungen für die Benutzung des Medienlabors

Nutzungsberechtigt sind:

- Studierende der Medienwissenschaft
- Lehrende anderer Institute, sofern sie im laufenden Semester eine Veranstaltung im Bereich Medienwissenschaft anbieten oder für das kommende Semester vorbereiten;
- die Lehrenden des IFM.

Voraussetzung für die Benutzung der technischen Geräte ist die erfolgreiche Teilnahme an den in jedem Semester angebotenen Kursen zur „Einführung in die Videotechnik“ bzw. der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem vergleichbaren Videokurs (Kamera-, Schnitt- und Tontechnik) oder sonstige nachweisbare Erfahrungen im Umgang mit Videotechnik (z.B. Tätigkeit/Praktikum in Video- oder TV-Produktion).

2. Benutzung des Medienlabors und Ausleihe der Geräte

Die Benutzung der Geräte und der Schnittplätze muss studienbezogen sein und im Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Examensarbeit stehen. Eine entsprechende, von der jeweiligen Lehrkraft unterschriebene Bescheinigung ist vorzulegen (Formulare sind im Medienlabor erhältlich).

Terminabsprachen für die Ausleihe der Geräte, die Benutzung der Schnitt- und Sichtungsräume müssen 1-2 Wochen im Voraus erfolgen. Zuständig sind Herr Hawel (Raum 04/352, Tel. 32-23332) oder die studentischen Hilfskräfte (Raum 04/134, Tel. 32-27301). Es kann immer nur ein Termin gebucht werden.

Die Benutzung der Schnitträume ist täglich von 9-13 Uhr und 13-17 Uhr möglich. Termine werden für maximal 4 Stunden vergeben. Festgelegte Termine sind verbindlich und müssen mit Rücksicht auf andere Benutzer eingehalten werden. Andernfalls verfällt der Anspruch auf Benutzung.

Es besteht die Möglichkeit, Videobänder, die in Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Magisterarbeit stehen, im Raum GB 04/136 zu sichten.

Geräteausleihe und -rückgabe: täglich 14.15 - 15.45 Uhr in Raum 04/134. Bei der Rückgabe muss eine Rückmeldung über den Zustand des Gerätes gegeben werden. Bei Beschädigung oder Verlust von Geräten und/oder Zubehör besteht persönliche Haftung.

Kopien von Videobändern werden nur nach Vorlage einer Bescheinigung durch eine Lehrkraft angefertigt. Sie werden nur auf Markenbänder überspielt, die von den Studierenden mitzubringen sind.